MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
# 1919

600 (30.12.1919) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-189141

Dienstag, 30. Dezember. Abend-Ausgabe. 1919. — Nr. 600.

# Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: A. Moberna, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: R. Schönfelder, für Handel: Dr. R. Pfab, für Anzeigen: L. D.: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Drahtt-Adr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7040 7046

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 60 Pfg., Stellengesuche 20 % Nachlaß, Reklamen Mk. 3.50. Annahmeschluß: Für das Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich Mk. 3.— einschließlich Bringerlohn. Postbezug: Bei der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 7.95. Einzel-Nummer 15 Pfg.

## Die amerikanische Hilfe für Europa.

⊡ **Berlin**, 30. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Der amerikanische Lebensmitteldiktator Hover hat vor kurzem, als das Ernährungswesen der Vereinigten Staaten dem Schatzamte unterstellt wurde, seinen Dienst verlassen, aber noch als Staatsbeamter die Leitung der amerikanischen Hilfsaktion für hungernde Kinder in Europa beibehalten. Er organisiert nun, wie die „Berliner Ztg." erfährt, eine Liebesgabenaktion im Zusammenhange mit dieser Aktion für die hungernden Kinder, die jetzt auch auf Deutschland ausgedehnt wird. Dieses Hilfswerk für die Kinder wird in Deutschland nicht von der amerikanischen Regierung direkt durchgeführt, sondern in ihrem Auftrage von den Quäkern, die als Pazifisten und nach ihrer religiösen Anschauung für diese Aufgabe in Feindesland (der Friedensvertrag ist ja in Amerika nicht ratifiziert) dazu besonders geeignet und für ihre Maßnahmen Hover, d. h. der Regierung, verantwortlich sind. Wie die B. Z. weiter hört, wird im Auftrage der amerikanischen Quäker eine Abordnung von 15 Personen am 31. Dezember oder 1. Januar in Berlin eintreffen, um die nötigen Arbeiten zu beginnen. Sie werden wahrscheinlich mit dem beim Reichswirtschaftsministerium begründeten Zentralausschuß der amerikanischen Hilfe, die unter der Leitung des Geheimrates Bosse steht, arbeiten. Hovers Plan geht nicht nur von dem Gedanken aus, an den Nebenkosten bei Liebesgabensendungen Verpackungsspesen, Transportspesen u. dgl. möglichst zu sparen und das eingesparte Geld zur Vermehrung der Liebesgaben selbst zu verwenden. Der amerikanische Staat wird aus den Mitteln der Kinderhilfsaktion, die ihm dank ihrer Einkaufs- und Verwaltungseinrichtung beträchtliche Ueberschüsse gebracht hat, vorzugsweise Gegenstände, die sich als Liebesgaben aufstapeln und erst in Deutschland selbst an die Adressaten zur Versendung bringen. Der mit der Organisation in Deutschland beauftragte amerikanische Major Goldsmith hat in Hamburg und Danzig Lagerhäuser erworben, wo die eingehenden Schiffsladungen untergebracht werden. Die Durchführung dieses Planes ist nur noch davon abhängig, daß die deutsche Regierung die von den Amerikanern aufgestellten Bedingungen annimmt. Diese Bedingungen lauten: 1) Die per Schiff herangebrachten ausschließlich aus amerikanischem Geld angekauften Waren bleiben im Eigentum der amerikanischen Verwaltung; 2) diese Waren sind, da es sich ausschließlich um Liebesgaben handelt, von jedem Einfuhrzoll befreit; 3) sie unterliegen nicht der Beschlagnahme durch die deutschen Behörden; 4) Die Liebesgabensendung an den einzelnen Adressaten in Deutschland darf auf dessen Nahrungsmittelration nicht angerechnet werden; 5) Liebesgabenpakete genießen in Deutschland auf der Eisenbahn und auf der Post die Bevorzugungen, die Lebensmittelsendungen und Liebesgabensendungen, die von der deutschen Regierung bisher gewährt worden sind.

## Gegen die Wahnsinnspolitik Frankreichs.

Schon mehrfach haben wir an dieser Stelle englische Stimmen angeführt, die mit aller Entschiedenheit Front machen gegen die auf die völlige wirtschaftliche und politische Zertrümmerung Deutschlands gerichtete Politik Clemenceaus, die aus einer sinnlosen Furcht vor dem Wiedererstarken Deutschlands lieber ganz Europa und damit natürlich auch Frankreich selbst in eine entsetzliche Katastrophe hineintreibt, statt durch eine Politik der Gerechtigkeit und Weisheit auch die letzten Keime irgendwelcher Rachelust im deutschen Volke zu ersticken. Sehr eindrucksvoll hält neuerdings die Londoner „Nation" den Franzosen ihre fürchterliche Verblendung vor:

In England gibt es wohl kaum irgend jemand, der sich freuen würde, falls der Wunsch einiger einflußreicher französischer Publizisten in Erfüllung gehen und Deutschland der Anarchie und Revolution verfallen würde. Zwar sind wir noch nicht ganz zu einer völligen Aussöhnung bereit, aber wir wünschen, daß in Europa wieder Ordnung und Gesetz zur Geltung kommen. Dieses Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn die britische Diplomatie sich aus dem Schlepptau des französischen Chauvinismus befreit. Dies muß aber schleunigst geschehen, denn die Gefahr wird immer drohender. Oesterreich gleicht einem großen Friedhof, Ungarn einem Gefängnis, und in Deutschland steht man vor einem Bürgerkrieg. Die beständige Drangsalierung Deutschlands hat dazu beigetragen, daß die Deutschen sich die Frage vorlegen, ob die jetzige Regierung trotz ihrer friedlichen und demokratischen Gesinnung angesichts der Schikanen und Angriffe, der sie seitens des übermütigen Siegers beständig ausgesetzt sein wird, imstande sein wird, dem deutschen Volke zu seinem früheren Wohlstand und der alten Ordnung zu verhelfen, und daß demnach entweder die Rückkehr zu dem früheren militärischen Regime oder eine Revolution, das Vorspiel der großen Weltrevolution, eine Erlösung aus dieser traurigen Lage bringen könne. In Ungarn hat sich dieser Umwandlungsprozeß sehr schnell vollzogen. Nach fünf Monaten einer demokratischen Republik unter Karolyi, vier Monate einer kommunistischen Regierung unnter Bela Kun, steuert es jetzt auf die Wiederherstellung der Monarchie los. Obwohl das deutsche Volk schwerfälliger ist, vollzieht sich dort, wenn nicht alle Anzeichen trügen, wenn auch langsamer, der gleiche Prozeß der Umwandlung. Je mehr nun die jetzige Regierung geschwächt wird, desto mehr wird die Zahl der Anhänger eines Umsturzes vergrößert. Aber es liegt offenbar in der Absicht, besonders der französischen Politik, der deutschen Regierung den letzten Halt zu rauben. Bald wird sie keine Truppen mehr zur Verfügung haben, auf die sie sich verlassen kann, sie ist auf dem besten Wege, die Unterstützung der Arbeiter einzubüßen, und selbst wenn der Friedensvertrag gezeichnet ist, muß sie geduldig den Rücken hinhalten, um Schlag auf Schlag von dem Verbande entgegenzunehmen. Einige dieser Nackenschläge, wie der Verlust von Danzig, Westpreußen und wahrscheinlich auch Schlesien, müssen jeden Deutschen verbittern. Die Auslieferung der Offiziere, denen Kriegsverbrechen zum Vorwurf gemacht werden, wird ein Prüfstein dafür sein, ob die Regierung stark genug ist, den Gehorsam der Soldaten zu erzwingen. Wird diese Regierung alle diese Demütigungen überleben können? Falls nicht, so muß ein blutiger Bürgerkrieg die Folge sein. Wie auch immer die Entscheidung ausfallen mag, so wird die Hoffnung auf eine dauernde friedliche Evolution verschwunden sein und das auf höchster Kulturstufe stehende Volk geht dem Ruin entgegen. Sollen wir noch weiter in die Fußstapfen der Diplomaten treten, deren Politik dazu angetan ist, Europa in den Zustand des Chaos gleich dem nach dem dreißigjährigen Krieg zu versetzen?

„Nation" behauptet an anderer Stelle, die Politik der Franzosen habe in England nur wenig Anhänger. Wenn dem so ist, dann verstehen wir immer nicht, daß die amtlichen Kreise Großbritanniens sich so ungeheuer passiv gegenüber dem kurzsichtigen Treiben der Pariser Politik verhalten. Wenn England wünscht, daß Europa sich bald in Ruhe und Frieden dem Wiederaufbau widme, warum fällt es dann nicht der französischen Politik in den Arm, die alle Ansätze wiederkehrender Ruhe und Ordnung in Mitteleuropa zerstört? Wenn Deutschland, die Donau-, die Balkanstaaten, Rußland durch die Pariser Haß- und Angstpolitik weiterer wirtschaftlicher und politischer Zerrüttung anheimfallen, dann verliert die englische Industrie ihre bedeutendsten und kaufkräftigsten Märkte. Der soziale Rückschlag in England selbst kann und wird dann nicht ausbleiben. Wann wird England in der Neuordnung Europas im eigenen Interesse die kurzsichtige Politik Frankreichs rücksichtslos bei Seite schieben?

## An unsere Leser!

**Im Monat Dezember sind durch tarifliche Abmachungen Gehälter und Löhne erheblich erhöht worden. Die Kosten des Redaktions-Apparates betragen das Dreifache. Der Papierpreis, die Hauptziffer im Zeitungsgeschäft, wird von Mk. 0.53 im Januar dieses Jahres auf Mk. 1.95, also im Laufe eines Jahres fast auf das Vierfache steigen. Daß alle anderen hauptsächlichen Materialien als Blei, Farbe, Gele, Stoffe, Heizung usw. infolge der beständigen Auspowerung Deutschlands teilweise tausend Prozent und mehr teurer geworden sind und mit jedem Tage teurer werden, bedarf keiner besonderen Erörterung.**

**Unter dem Druck dieser wirtschaftlichen Verhältnisse sind wir genötigt vom 1. Januar ab**

**den Bezugspreis für den Monat auf Mk. 3.50**

**den Anzeigenpreis für die einspaltige Zeile auf Mk. —.90**

**zu erhöhen. Für Stellen- und Arbeitsgesuche bleibt der bisherige Zeilenpreis von Mk. —.60 einstweilen bestehen. Reklamen unter dem Redaktionsstrich kosten Mk. 4.— die Zeile. Die Anzeigenseite wird um eine Spalte, von 8 auf 9, vermehrt. Die laufenden Aufträge erfahren keine Preisänderung. Dagegen können wir infolge der unübersehbaren wirtschaftlichen Verhältnisse Anzeigenaufträge in Zukunft nur für den laufenden Monat oder unter Vorbehalt einer Preiserhöhung abschließen.**

**Wir haben bisher trotz vieler Schwierigkeiten alles aufgeboten unsere Leser in täglich zwei Ausgaben über alle wichtigen Vorkommnisse in der deutschen und ausländischen Politik, über Kunst und Wissenschaft, über Handel und Verkehr, über städtische Angelegenheiten, über Ereignisse aus dem engeren Lande und über dieses hinaus in erschöpfender Weise auf dem Laufenden zu halten und neben einem guten Roman auch an sonstiger Unterhaltungslektüre geboten, was eben möglich war. Das soll auch in Zukunft geschehen. Wir werden alles tun, den Erfordernissen der Zeit und den Ansprüchen unseres Leserkreises an eine moderne, großzügig geleitete Zeitung gerecht zu werden und keine Ausgaben für den weiteren Ausbau des redaktionellen Teiles scheuen. Unsere Leser aus Handels- und Industriekreisen finden aber auch in dem unübertroffenen Anzeigenteile unseres Blattes, dem ehemaligen „Amtlichen Verkündigungsblatt" alles was an Landes- und ortsbehördlichen Kundgebungen überhaupt in Mannheim zur Verbreitung gelangt. Dabei bildet der wirtschaftliche Teil der Anzeigen eine Fundgrube für jede Betätigungen in Handel und Gewerbe.**

**Den Inserenten bürgt in erster Linie die weite Verbreitung des Central-Anzeigers, vor allem in den Geschäftskreisen und unter der kaufkräftigen Mannheimer Bevölkerung, für den Erfolg ihrer Anzeigen. Die übersichtliche und zweckmäßige Anordnung der Anzeigen bietet Gewähr dafür, daß sie an keiner Stelle übersehen werden können. Die Ausdehnung des Anzeigenteils während des diesjährigen Weihnachtsgeschäftes konnte in Mannheim nicht übertroffen werden und sie spricht deshalb für sich selbst. Für kleine Anzeigen, wie sie das Wirtschaftsleben einer Stadt wie Mannheim tag-täglich erforderlich macht, ist und bleibt der geeignete und erfolgversprechendste Platz im Mannheimer General-Anzeiger.**

**Gegenüber den Steigerungen unserer Selbstkosten, gegenüber den fast unerschwinglichen Preisen für alle Artikel des täglichen Bedarfs können die von unseren Lesern und Inserenten geforderten Erhöhungen nur als ein mäßiger Ausgleich angesehen werden.**

**Wir hoffen daher, daß uns nicht allein der alte Stamm unserer Leser und Inserenten treu bleibt, sondern daß viele, heute dem Mannheimer General-Anzeiger noch Fernstehende, zu der Einsicht gelangen, daß der Bezug unseres Blattes für jeden ein dringendes Erfordernis ist, der schnell und gründlich über alle Vorgänge des öffentlichen Lebens unterrichtet sein will. Der Mannheimer General-Anzeiger ist mit dem Wirtschaftsleben der Stadt Mannheim so eng verwachsen, daß ihn zu lesen und in ihm zu inserieren eine Notwendigkeit für jedermann bildet.**

## Der Anschluß — unvermeidlich.

Mit Rücksicht auf die jüngste Anschlußnote der Entente sind folgende Aeußerungen des Führers der Tiroler Sozialdemokratie Rappaldi bemerkenswert: „Wir wollen ja gerne bei Deutschösterreich bleiben, aber wir können uns selbst nicht ernähren, und Deutschösterreich kann es auch nicht. Die Entente hat sich dieses Deutschösterreich gemacht, verkrüppelt und verschnitten nach ihren Wünschen und — wie sie glaubte — ihren Bedürfnissen, sie hat ihm dieses armselige, unmögliche Leben geschenkt. So wie bisher kann Tirol nicht weiterleben, denn Tirol ist eben nicht mehr Tirol. Wir sind das Inntal — sonst gar nichts. In diesem Tale steht fast Dorf an Dorf, dreihundertfünfzigtausend Menschen wohnen da, und Ackerboden ist kaum mehr als in irgendeiner niederösterreichischen Bezirkshauptmannschaft. Wenn uns keine Hilfe wird, wenn man uns jeden Ausweg versperrt, dann muß das Chaos kommen. Mit hungernden Menschen kann man auf die Dauer keine staatserhaltende Politik machen, und daran ändern alle Noten Clemenceaus nichts. Alle unsere Täler laufen ins Bayrische hinüber. An der Natur läßt sich auch mit Ententediktaten nichts ändern. Millionen Pferdekräfte besitzen wir an weißer Kohle. Unsere Gewässer können eine gewaltige Industrie nähren. Aber nach dem Osten, nach Wien, können sie nicht leiten, Inn, Lech, Achensee, Isar müssen zusammenfassend ausgenützt werden. Für den wirtschaftlichen Zusammenschluß mit Bayern bringen wir in der Zukunft etwas mit, wenn wir auch jetzt die Empfangenden sein müssen; allein können wir uns auch mit dem, was wir besitzen, nicht helfen. Von staatsrechtlichen Fragen ist jetzt für uns nicht die Rede. Wir wollen, wenn es nur irgend möglich ist, bei Deutschösterreich bleiben. Aber wir können nur leben, wenn die wirtschaftlichen Grenzen gegen Bayern fallen und diese nächsten Stammesbrüder uns helfen dürfen. Die Sieger müssen uns Lebensmöglichkeit geben oder die Freiheit, sie in Ehren dort zu suchen, wo wir sie haben können. Wir sind zu hungrig, um noch zu warten."

## Betriebsrätekonferenz über die Sechsstundenschicht.

TBC. **Bochum**, 29. Dezember.

Der Vorstand des deutschen Bergarbeiterverbandes hielt am Samstag eine Konferenz mit den Zechenbetriebsräten ab, um mit ihnen die Einführung der Sechsstundenschicht im Ruhrbergbau zu beraten. Man beschäftigte sich eingehend mit dem Stande der Kohlenförderung und der Kohlenversorgung des In- und Auslandes. Allgemein wurde die Kohlennot anerkannt. Eine Anzahl Betriebsräte hielt die Einführung der Sechsstundenschicht für ein Mittel, die Förderung zu erhöhen, da in drei sechsstündigen Förderschichten die Betriebe besser ausgenützt werden könnten, als dies jetzt geschehe. Viele Klagen wurden auch vorgebracht über Lässigkeit von Betriebsleitern in der Verbesserung der technischen Einrichtungen, über Kohlenschiebungen usw. Von der anderen Seite wurde ebenfalls die Einführung der Sechsstundenschicht befürwortet, indessen hervorgehoben, daß es jetzt an den nötigen Arbeitern fehle und daß, selbst wenn solche verfügbar seien, der Mangel an Wohnungen ihre Einstellung unmöglich machen würde. Der gegenwärtige Zeitpunkt sei wegen der ungeheuren Kohlennot und der dadurch schon entstandenen großen Betriebseinstellungen für die Schichtverkürzung außerordentlich ungünstig. Die Kohlenbergleute seien es den notleidenden Klassengenossen in Stadt und Land schuldig, ihnen nach Kräften mit der Kohlenversorgung zu Hilfe zu kommen. Das sei sozialistisch gehandelt. Von Hue wurden Mitteilungen über die bereits erfolgte Anbahnung der internationalen Verständigung gemacht und von ihm folgende Entschließung vorgeschlagen:

„Die Konferenz der Vertreter der Zechenbetriebsräte des Ruhrgebiets anerkennt den einstimmig gefaßten Beschluß der Bielefelder Generalversammlung des Bergarbeiterverbandes (Juni 1919), wonach die Verkürzung der Untertagoschicht im Bergbau auf sechs Stunden durch internationale Vereinbarungen herbeigeführt werden muß, und fordert die Vertreter der ausländischen Bergarbeiter dringend auf, so schnell wie möglich mit den deutschen Bergarbeitern zusammen zu kommen, um über die Verwirklichung der Sechsstundenschicht Beschluß zu fassen."

Diese Entschließung wurd meit 60 gegen 10 Stimmen angenommen. Ferner wurde beschlossen, bei den bevorstehenden neuen Tarifverhandlungen mit Rücksicht auf die kolossalen Teuerungsverhältnisse eine erhebliche Verbesserung des Bergarbeitereinkommens zu fordern.

## Deutsches Reich.

### Falsche Gerüchte über die Nachfolgerschaft des Kölner Erzbischofs.

m. **Köln**, 30. Dez. (Priv.-Tel.) Zu der Meldung einer Korrespondenz, wonach der Kölner Oberpfarrer Kastart zum Nachfolger des Kardinals von Hartmann ausersehen sei, ermächtigt Herr Kastart die Internationale Telegraphenagentur zu der Erklärung, daß ihm von der Wahl seiner Person absolut nichts bekannt sei. Die betr. Nachricht könne nur von einer Stelle ausgegangen sein, die mit Vorliebe in Sensationen mache. Bedauerlich bleibe, daß auch ernst zu nehmende Blätter auf die Tartarennachricht hereingefallen seien. Der Zweck der Nachricht sei allerdings für Einsichtige sehr klar.

### Die Nüancen in der Demokratischen Partei.

**Frankfurt a. M.**, 30. Dez. In einer außerordentlichen Generalversammlung des Demokratischen Vereins Montag abend im großen Börsensaal standen die Satzungsänderungen auf der Tagesordnung. Stadtverordneter Korff empfahl im Namen des Vorstandes die Annahme der neuen Statuten in der vom Vorstand und von den Bezirksgruppen vereinbarten Form. Frau Dr. Epstein begründete einen Antrag, demzufolge der gesamte Vorstand auf dem Wege des Proportionalwahlrechts gewählt werden soll, während der Satzungsentwurf die Wahl von 24 Mitgliedern durch die Bezirksgruppen und von 16 Mitgliedern durch die Generalversammlung vorsieht. Prof. Ernst Cahn trat für das Varrentrappsche Verhältniswahlsystem als das geeignetste im vorliegenden Fall ein. Stadtv. Dr. Goldschmidt sprach gegen die Abänderungsanträge und wies auf die großen Verdienste der Bezirksgruppen um die Partei hin. Er bezeichnete die angestrebte Dezentralisation als eine Stärkung der Partei, wenn dadurch gleichzeitig die vollständige Selbständigmachung einzelner Bezirksvereine verhindert wird, die eintreten könnte, sobald die einzelnen Bezirksgruppen nicht mit der Gesamtpartei fest verbunden sind. Dies bezweckt der neue Satzungsentwurf, der eine glückliche

MARCHIVUM

Verbindung der angestrebten Dezentralisation und gleichzeitigen Zusammenfassung der einzelnen Bezirksgruppen in der großen Parteiorganisation darstellt. Kaufmann Ludwig Katz wandte sich gegen die Verhältniswahl, da es sich bei diesen Vorstandswahlen doch nicht darum handeln könne, verschiedenen politischen Richtungen innerhalb des Vereins zu ihrem Recht zu verhelfen. Die verschiedenen Nuancen innerhalb der Demokratischen Partei hätten bisher bei der Vorstandswahl keine Rolle gespielt, das sollte auch in Zukunft nicht der Fall sein. Auch die sozialdemokratische Partei beabsichtige keine Verhältniswahl für den Vorstand. Sodann wurde die Abstimmung vorgenommen. Der Satzungsentwurf wurde in der vom Vorstand vorgeschlagenen Fassung angenommen.

### Das Umsatzsteuergesetz.

⊡ **Berlin**, 30. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Da die Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz erst der Zustimmung des Reichsrates bedürfen, hat das Reichsfinanzministerium eine vorläufige Ausführungsanordnung, die für die Behörden bindend ist, herausgegeben. Sie wird morgen im Verlage Heymann in Berlin erscheinen.

### Die Tätigkeit der preußischen Justizbehörden in den polnischen Gebieten.

**Berlin**, 29. Dez. (W.B.) Nach Verständigung mit der polnischen Regierung stellen im besetzten Teile der Provinz Posen die preußischen Justizbehörden ihre Tätigkeit mit dem 31. Dezember ein. Dagegen setzen in allen andern von Preußen abzutretenden Teilen die preußischen Justizbehörden ihre Tätigkeit über den 1. Januar 1920 hinaus fort und zwar in den polnisch werdenden Gebieten bis zur gänzlichen Räumung und Besetzung durch die Polen, in den übrigen bis zur Uebernahme der Rechtspflege durch den erwerbenden Staat.

## Die Donaustaaten.

### Programm der deutschnationalen Reichspartei.

**Wien**, 30. Dez. (W. B.) Am Sonntag fand eine Versammlung der Vorstände der deutschnationalen Partei Deutschösterreichs statt, in der das Programm der neu zu gründenden deutschnationalen Reichspartei zur Kenntnis gebracht wurde. Das Programm tritt für den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland ein und ist mit jeder Staatsform zufrieden, die den Anschluß an das Deutsche Reich zu verwirklichen vermag, wendet sich aber gegen jeden Versuch der Wiedereinsetzung der Habsburger. Das Programm wurde einstimmig genehmigt.

## Die Gärung in Irland.

**Rotterdam**, 30. Dez. (WB.) Wie Nieuwe Rotterdamsche Courant aus London meldet, breitet sich in Irland die Bewegung zugunsten eines Boykotts gegen Ulster aus, solange er sich den irländischen Bestrebungen in den Weg stellt.

## Die Kartoffelnot in Baden.

§ **Karlsruhe**, 30. Dez. (Priv.-Tel.) Eine amtliche Auslassung der Karlsruher Zeitung befaßt sich mit der trostlosen Lage der badischen Kartoffelversorgung, die ihre tiefste Ursache in dem Verlust der Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen habe und die badische Regierung zwang, die Frühjahrsreserven schon jetzt bei den Landwirten zu holen. Mehrere Ueberschußbezirke hätten bereits ihr Ablieferungssoll erreicht und teils überschritten. Einige Kartoffelbezirke seien noch jetzt mit ihrer Ablieferungspflicht im Rückstand. Was bei ihnen noch an Vorräten aufgebracht werde, dürfte auch in einigen Wochen eine höchst willkommene Anfuhr für die Städte sein. Denn es müsse mit der Tatsache gerechnet werden, daß auch im Frühjahr die erforderlichen Lieferungen von Norddeutschland in höchst unvollkommenem Maße zur Ausführung gelangen werden. Das Ministerium des Innern wird, so heißt es in dem Artikel u. a., alles versuchen, um die Kartoffelnot soweit wie irgend möglich zu beheben. In Frage kommt hierbei die Beschaffung von Ersatzmitteln, die gleichfalls infolge der allgemeinen Lebensmittelnot auf außerordentliche Schwierigkeiten stößt. Unrichtig ist jedoch die in Mannheim und Karlsruhe verbreitete Meinung, als ob den einzelnen Familien ein Teil der eingekellerten Vorräte wieder entzogen werden soll.

Wäre bei der Bevölkerung noch in genügendem Maße Solidaritätsgefühl entwickelt, dann würde eine solche Maßregel durchaus gerechtfertigt und ausführbar sein. Denn alle Teile der Bevölkerung haben ein Anrecht darauf, gleichmäßig mit Kartoffeln versorgt zu werden. Da jedoch gewichtige Gesichtspunkte gegen die Durchführung einer solchen Maßregel sprechen, wurde eine dahin zielende Anregung vom Ministerium des Innern als undurchführbar bezeichnet. Die Versorgungsvorschrift, nach welcher in diesem Jahr ein erhöhtes Kartoffelquantum gegeben wurde, ist seitens des Reiches erlassen worden. Diese hatte dann die badische Ausführungsbestimmung auf Bevorratung der einzelnen Familien mit drei Zentnern pro Kopf im Gefolge.

Sowie die allgemeine Wetterlage es als ratsam erscheinen läßt, werden Kartoffelsendungen von Polen und Holland auf die Bahn gebracht werden. Bis dahin muß die badische Landwirtschaft alles tun, um der Stadtbevölkerung wenigstens ein Minimum von Kartoffelnahrung sicher zu stellen. An der Erhaltung der Ruhe in den Städten hat die Landbevölkerung zum mindesten ein ebenso großes Interesse als die Bevölkerung in den Städten. Schwindet dieses Interesse, oder wird gar aus böswilliger Absicht die Gefahr von Komplikationen heraufbeschworen, dann werden die Folgen hiervon nicht zuletzt auch die Landbewohner zu tragen haben. Diese Binsenwahrheit immer wieder hervorzuheben, darf auch bei diesem Anlaß nicht unterlassen werden, angesichts des Umstandes, daß bei der arbeitenden Bevölkerung in den Städten so wie so die Meinung herrscht, daß die Notlage nur die Folge der Ablieferungsfeindlichkeit der Landwirte sei. Es kann leider nicht verschwiegen werden, daß in der Tat es einem Teil der Landwirte schon noch möglich ist, in Bezug auf Ablieferugn von Kartoffel mehr zu leisten als bisher.

*

### Die Hilfsaktion für Deutsch-Oesterreich.

£ **Karlsruhe**, 30. Dez. (Priv.-Tel.) Die aufgrund eines Beschlusses der Nationalversammlung zur Bekämpfung der Hungersnot in Deutsch-Oesterreich zur Verfügung gestellte Mehlmenge muß nach einer vom Direktorium der Reichsgetreidestelle an die Kommunalverbände gerichteten Weisung in der Weise wieder eingespart werden, daß die für die versorgungsberechtigte Bevölkerung festgesetzte Mehlration während einer Versorgungsperiode in einem Monat in Höhe von insgesamt 200 Gramm auf den Kopf gekürzt wird. Die Kürzung wird erfolgen in der Zeit vom 16. Januar bis 15. Februar 1920. Es wird, so schreibt die „Karlsruher Zeitung", vorausgesetzt, daß sich die Selbstversorger von dieser Hilfaktion zugunsten der deutschen Brüder in Oesterreich nicht ausschließen. Zu diesem Zweck werden die Selbstversorger aufgefordert, von der ihnen zustehenden Ration eine bestimmte Teilmenge (nicht unter ½ Pfund pro Kopf) in der Gemeinde zur Ablieferung zu bringen.

## Letzte Meldungen.

### Das französische Gelbbuch.

**Paris**, 30. Dez. (W. B.) „Populaire" schreibt zu dem veröffentlichten neuen Gelbbuch über die französisch-italienischen diplomatischen Verhandlungen in den Jahren 1900—1902 u. a.: Was uns heute interessieren würde, das sind nicht die Abkommen von Marokko und Tripolis, sondern die Abkommen, die während des Krieges zwischen den Alliierten abgeschlossen wurden und die einen so verhängnisvollen Einfluß auf die Entwicklung des Konfliktes ausgeübt haben. Das Gelbbuch, das zu lesen sich lohnt, enthält auch die Dokumente, die in den Jahren 1912—1914 zwischen Paris, London und Petersburg ausgetauscht wurden, sowie die Depeschen, die von 1914—18 über die verschiedenen politischen Gegenstände zwischen den Kabinetten der Entente gewechselt worden sind.

### Eine Anklagerede gegen den Militarismus.

**Paris**, 30. Dez. (Havas.) Der Korrespondent des „Petit Journal" in Rom telegraphiert seinem Blatt, daß General di Robilant, der bekanntlich von der italienischen Regierung beauftragt worden war, sie in der Untersuchungskommission zu vertreten, welche mit der Untersuchung des Zwischenfalls von Fiume beauftragt ist, im Senat eine wahre Anklagerede gegen den Militarismus hielt. Er klagte die militärischen Elemente förmlich an, sich in verfassungswidriger Weise in die Beratungen der Regierung einzumischen. General di Robilant bestätigt, daß die von der Untersuchungskommission gegebene Lösung besser und den italienischen Aspirationen günstiger sei, wie die durch d'Annunzio geschaffene unentwirrbare Lage. Der Redner führte die Verantwortlichkeit für die gegenwärtigen Schwierigkeiten auf das interalliierte Militärkommando zurück.

Der Korrespondent fügt bei, daß man selten einen Offizier gesehen habe, der die Tätigkeit der Militärbehörden so scharf tadelte und ihre Fehler unter so absoluter Mißachtung der Standesrücksichten aufgedeckt habe.

### Wilson wiederhergestellt.

**Paris**, 30. Dez. (W. B.) Die „Chicago Tribune" meldet aus Washington, Wilson sei fast vollständig wiederhergestellt. Er werde seine politische Tätigkeit wieder aufnehmen und auch persönlich die Friedensfrage regeln.

### Drohender Arbeiterstreik in Stockholm.

**Kopenhagen**, 29. Dez. (WB.) „Politiken" meldet aus Stockholm: Infolge der Einführung des Achtstundentages vom 1. Januar ab verlangen die Arbeiter als Ausgleich neue Lohnerhöhungen. Das Angebot der Arbeitgeber auf Erhöhung des Stundenlohnes wurde von den Arbeitern abgelehnt. In mehreren Industriezweigen droht für den 1. Januar ein Ausstand von 50- bis 60 000 Arbeitern.

### Gründung einer internationalen kommunistischen Studentenföderation.

m. **Köln**, 30. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Der Basler „Vorwärts" schreibt, daß die schweizerische Landeskonferenz sozialistischer Studenten in Genf sich auf den Boden der dritten Internationale gestellt habe. Der internationale Kongreß sozialistischer und kommunistischer Studenten, der gleichzeitig in Genf tagte, hat sich gespalten, da die Vertreter der Schweiz, Frankreichs, Hollands, Südslaviens und der deutschen Kommunisten ebenfalls der dritten Internationale beitraten und eine internationale kommunistische Studentenförderation gründeten.

### Eisenbahnunfall in Oberschlesien.

**Ratibor**, 30. Dez. (W. B.) Gestern abend fuhr, wie der „Oberschlesische Anzeiger" meldet, auf der Strecke Ratibor—Kandrzin ein Güterzug auf den losgerissenen Teil eines vor ihm fahrenden Güterzuges. Ein Lokomotivführer wurde getötet und ein Schaffner schwer verletzt. Der Sachschaden ist beträchtlich.

### Strenger Frost in Berlin.

**Berlin**, 30. Dez. (W. B.) Nach dem gestrigen Temperaturrückgang setzten nach Mitternacht Niederschläge ein, auf welche heute früh wieder ein strenger Frost folgte. Die Straßen und Plätze Groß-Berlins sind vollständig mit Glatteis überzogen. Die Hochbahn konnte in den ersten Morgenstunden ihren Betrieb nicht aufnehmen, weil die vereisten Schienen die Ueberwindung der Steigung unmöglich machten. Die Straßenbahnen waren überfüllt. Der Verkehr für Wagen und Fußgänger war außerordentlich stark gefährdet.

## Das Hochwasser.

m. **Köln**, 30. Dez. (Priv.-Tel.) Die neuen Nachrichten von einem erneuten starken Steigen des Oberrheins rufen einen großen Schrecken unter den Bewohnern jener Orte hervor, die von einem Ueberfluten bedroht sind. Im gesamten Stromgebiet und in den Seitentälern sieht es trostlos aus. Die Existenz vieler Familien ist vernichtet. Im Wuppergebiet sind zahlreiche Fabrikbetriebe überflutet. Die Bewohner flüchten aus den gefährdeten Ortschaften und überlassen Hab und Gut den Fluten. Am Oberrhein werden alle ehemaligen Pioniere, Unteroffiziere und Mannschaften zur Hilfeleistung aufgefordert. Die reißenden Fluten führen zahlreiches Mobiliar mit sich. Im Meisenort Cobern wurde eine Scheune vollständig fortgerissen. Die Insel Niederwerth ist überflutet.

**Mainz**, 30. Dez. (W. B.) Der Rhein ist in den letzten 24 Stunden hier noch um 27 Ztm. gestiegen und stand heute mittag 11 Uhr auf 4,76 Meter. Weiteres stündliches Steigen um 1 Ztm. ist noch zu erwarten. Kehl und Maxau melden noch Steigen. Vom obersten Neckar wird fallender Wasserstand gemeldet.

**Düsseldorf**, 30. Dez. (W. B.) Der Wasserstand des Rheines der am gestrigen Tage auf 7,66 Meter stand, hatte am Abend einen kleinen Rückgang zu verzeichnen. Die Schiffahrt ist vollkommen eingestellt worden. Durch das Hochwasser wurden die Lagerschuppen schwer beschädigt.

---

# Meister Jakob und seine Kinder.

Roman von Adam Müller-Guttenbrunn.

44) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nichts, was auf Erden Edles und Gutes geleistet wird, geht verloren. Der eine setzt sich bloß ein Denkmal im Herzen seiner Kinder oder seiner Gemeinde, dem anderen setzt der Kaiser, die Kirche oder das Vaterland eines, so wie hier. Denkmäler sind verkörperte Beispiele zur Nachahmung für uns alle."

Der Dechant Schuh und andere Amtsbrüder drückten dem Pfarrer Nowak, als er geendet hatte, die Hand. Auch die Ortsrichter dankten ihm. Das habe jetzt alles Hand und Fuß, meinten sie, man könne etwas von dem Gehörten und Gesehenen zum Nachdenken mit nach Hause tragen.

Um die Mittagsstunde stand der Dechant Jakob Schuh mit dem Dorfrichter und Ferdinand Trautmann im Vorsaal des Audienzzimmers. In demselben Saal, in dem vor hundertundfünfzig Jahren der türkische Pascha und nach ihm Graf Mercy seine Gäste empfing . . . Sie kamen als Abordnung früher an die Reihe als die vielen Einzelpersonen, die da warteten. Trautmann hielt sein Gesuch und sein Gebetbuch in Händen und wiederholte immer wieder die schönen Worte, die er sich ausgedacht hatte als Ansprache an den Kaiser. Aber als er dann vor dem eleganten jungen Herrscher stand und in dessen blaue Augen blickte, hatte er sie alle vergessen und es gab nur ein Gestammel. Der Dechant hatte ja schon gesprochen und den Dorfrichter und ihn selbst dem Kaiser vorgestellt. Es blieb ihm nur die Sache. Und das verwirrte ihn. Aber der Kaiser kam ihm zu Hilfe. Er wisse schon, um was es sich handle, sagte er, er werde die Zehentsache genau untersuchen lassen und ihm zu seinem Recht verhelfen. Das Gesuch übernahm er, in das Gebetbuch machte er freundlich lächelnd einen Blick. „Das ist schön, daß solche Andenken so treu aufbewahrt werden," sagte er. Und nun sprach der Richter. Die ganze Gemeinde sei in derselben Lage wie der Trautmann, nur habe sie gar keinen Beweis, ob der Zehent für ewige Zeiten oder nur für hundert Jahre vereinbart war. Aber man meine, es werde wohl so sein, wie des Trautmanns Sache. Jedes Haus habe ein paar Weingärten mit harter Zehentabgabe. Und er bitte um die Gnade, auch das untersuchen zu lassen. Der Kaiser schrieb sich rasch ein Wort auf Trautmanns Gesuch auf und erwiderte: „Sind Sie ganz beruhigt, Herr Richter, und sagen Sie es allen: Man werde Ordnung machen. Zum Dechanten gewendet fuhr er fort: „Meine Minister bereiten ein Gesetz vor über die allgemeine Grundentlastung. Der Zehent wird durch eine kleine Entschädigung an die früheren Grundherren abgelöst und gänzlich aufgehoben werden. Das können Sie von der Kanzel verkünden, Hochwürden." Er neigte den Kopf und sie waren entlassen.

Lange zehrten die zwölf Apostel der Gemeinde — der Spitzname blieb ihnen zeitlebens — von den Erlebnissen ihrer Fahrt zum Kaiser. Sie hatten am zweiten Abend noch den Fackelzug und die Stadtbeleuchtung, am dritten Tage die Abreise des Kaisers erlebt und waren dann, Luckhaup und Weidmann immer voneinander getrennt, durch ihre in der Junisonne goldig schimmernden Fluren heimgefahren. Das lachende, schwellende Land, in dem neben dem herrlichsten Brot auch die Melone reifte und die Mandel, in dem weite Tabakfelder sich dehnten und alle Kulturen des Südens gepflegt werden konnten, es kam ihnen noch einmal so schön vor auf dieser feiertäglichen Heimfahrt. Nur der Pfarrer und Meister Jakob sahen auch die Schatten dieses sonnigen Bildes. Es war ein Bauernland; das Nützliche, das rasche Früchte trug, überwog. Jeder wollte den Lohn seiner Arbeit schleunigst reifen sehen. Bäume zu pflanzen und ruhig zu warten auf ihren Ertrag, Kulturen für künftige Geschlechter zu schaffen, wie die Vorfahren, das fiel keinem mehr ein. Meister Jakob erzählte dem Pfarrer von seiner einstigen Wanderzeit und ihrem Gewinn, von seinen Erfahrungen mit Edelobst, mit Blumen und Pflanzen, die er, heimgekehrt, aus Südtirol und Italien bezogen. Es sei erstaunlich, was alles hier fortkomme, wenn man es pflege. Und seltsam wäre, was es hier einmal alles gab. Noch in seiner Kindheit wären die Endelyschen Gärten rund um die Landmühle ein Paradies gewesen, in dem es Feigen- und Orangenbäume gab und Edelobst hundertfältiger Art. Seitdem die Gärten in zehn Hände gekommen, in Bauernhände, habe die letzte Stunde für all das geschlagen. Kein edler alter Obstbaum bekäme mehr einen Nachfolger, was ein oder zwei Jahre nichts trage, werde ausgeholzt, und so verwandelte sich auch diese Zierde der Gemeinde allmählich in Getreide- und Kartoffelfelder. Die türkischen Zwetschgen wären noch das einzige, was an den alten Schwaben Endely, den sogenannten Türkenmüller, erinnere, der die Gärten einst angelegt haben soll. Einen Spiegel brauchten unsere Leut' aus alten Zeiten, sagte der Meister, und jährlich einmal sollten sie sich in demselben sehen. Dann würde manches besser sein.

Das war ein Gespräch für den Dechant. Auch er hatte solche Neigungen wie Jakob Weidmann sie da offenbarte, aber er kannte den Meister gar nicht von dieser Seite. Und die Geschichte der Endelyschen Gärten war ihm auch nicht geläufig. Sein eigener Garten war klein, aber er lud den Meister ein, ihn einmal zu besichtigen, es gäbe da manches, das ihn freuen würde. Und er habe schon lange einen geheimen Plan, er wolle mit Hilfe der Gemeinde einen Schulgarten schaffen, eine Baumschule für die reifere Dorfjugend.

„Das wär' ein Segen!" sagte Meister Jakob. Damit könne man den Sinn für manches wecken und er tue gern mit. Und die beiden Männer, die sich schon zehn Jahre kannten, sprachen zum erstenmal von dem, was ihnen gemeinsam war. Der Spiegelgedanke gefiel dem Dechant außerordentlich. Ja, wer solch einen Schwabenspiegel schaffen könnte! Sein Freund, der Pfarrer von Bogarosch, wollte ja auch nichts anderes.

Man fuhr durch deutsche und walachische Dörfer und jedes war von weitem kenntlich. Die romantische Schlampigkeit und Verlumptheit der einen stach mächtig ab gegen die Sauberkeit und Stattlichkeit der anderen. Die weißgetünchten, spiegelblanken Häuser der Schwabendörfer mit ihren grünen Fensterläden und roten Ziegeldächern, sie hatten wahre Sonntagsgesichter an diesem Tage, in jedem könnte der Kaiser absteigen, meinte der Trautmann im zweiten Wagen. Die elenden walachischen Dörfer aber, diese Hütten aus Weidengeflecht und gestampftem Lehm, mit windschiefen Rauchfängen und zerlumpten Strohdächern, mit den Misthaufen vor der Tür, mit dem Hof ohne Zaun, ohne Tor — sie gaben noch heute ein Bild vom Urzustand des Landes. So war es überall, ehe deutsche Pflüge hier ackerten. In den breiten Gassen dieser Dörfer wuchs das Gras, die Männer hüteten die Herden und die Weiber schminkten sich. Nur was man zur Notdurft des Lebens brauchte, wurde ausgesät und geerntet. Mißjahre waren Hungerjahre. „Wann werde die amol ufwache?" fragte der Richter, als sie wieder durch ein solches Dorf fuhren. Aber sie kamen zuletzt durch eines, das schon ein wenig wach zu sein schien, es war ihr Nachbardorf. Zwischen all dem Gelumpe stand immer wieder ein Haus, das deutsch und blond war, denn so mancher zweite und dritte Schwabensohn, der keinen Grund mehr erbte, erwarb hier einen und siedelte sich inmitten der Walachen an. Aber zur Kirweihzeit erwachte immer das Heimweh in ihnen und sie kamen hinüber nach Rosenthal. Ganz vergessen waren sie nicht. Ihr Nachwuchs freilich schien in Gefahr zu sein. Der Oberlehrer besprach es, daß die deutschen Kinder hier ganz ohne Schule wären und er ihnen wöchentlich zweimal seinen Unterlehrer, den jungen Theiß, schicke, der nähme dann auch die Post immer mit.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

## Anzeigen für die Ausgabe vom 31. Dezbr. 1919.

Die Mittagsausgabe vom 31. Dezember fällt aus. Die Abend-Ausgabe erscheint um 3 Uhr nachmittags. Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe bis spätestens 11 Uhr vormittags aufgeben zu wollen.

Die Schalter für Anzeigen, Bezug und Offerten bleiben bis 3 Uhr, der Zeitungsausgabeschalter beim Pförtner bis 4 Uhr geöffnet.

Die Geschäftsstelle.

# Aus Stadt und Land.

### Bezirksverband gegen den Alkoholismus Mannheim.

Der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Bezirksverein Mannheim, sowie die Vereinigung für Trinkerfürsorge Mannheim beschlossen unter Aufgabe ihrer Rechtsfähigkeit die Verschmelzung beider Organisationen zu dem Bezirksverband gegen den Alkoholismus Mannheim E. V. im Anschluß an den Landesverband gleichen Namens Karlsruhe, Hoffstraße 10. Die Gründungsversammlung fand am 18. Dezember 1919 statt. Der bisherige, langjährige Vorsitzende des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Herr Med.-Rat Dr. Max Friedmann, schlug als Vorsitzenden des neuen Verbandes Herrn Med.-Rat, Bezirksarzt Dr. Schleid vor, welcher von der Versammlung einstimmig gewählt wurde. Nach einer warmen Würdigung der großen Verdienste des Herrn Med.-Rat Dr. Friedmann um die Förderung der Trinksuchtsbekämpfung ernannte die Versammlung diesen Herrn zum Ehrenpräsidenten des Bezirksvereins. Der Vertreter der Stadtgemeinde, Herr Stadtrechtsrat Dr. Sperling, Direktor des Fürsorge- und Jugendamtes, gab dem neuen Gebilde die besten Wünsche der Stadtgemeinde mit auf den Weg und versicherte den Bezirksverband, dessen Tätigkeit uns auf dem Gebiete der sozialen Gesundung vorwärts bringe, des Wohlwollens der Stadtgemeinde. B. H.

---

* **Uebertragen** wurde dem Hauptlehrer Tobias Herbel an der Volksschule in Wiesloch die Stelle eines Schulleiters an der genannten Schule mit der Amtsbezeichnung Rektor, sowie den Büroassistenten Friedrich Göbelbecker und Richard Ansmann bei der Staatsschuldenverwaltung unter Verleihung der Amtsbezeichnung Finanzsekretär die Amtsstelle eines Bürobeamten bei Zentralverwaltungen.

* **Sylvestergottesdienste.** In der Christuskirche singt im Sylvestergottesdienst abends 6 Uhr der Bachchor „Herr bleibe bei uns" von Abel Hänlein. Nach dem Gottesdienst bläst der Posaunenchor vom Turme einige Choräle. — In der Trinitatiskirche wird am Sylvesterabend der Frauenchor zwei Choräle singen: „Gott ist gegenwärtig" und „Jerusalem" und Fräulein Otto Mayjahrt die Harfe spielen.

ℨ **Der Verein für klassische Kirchenmusik** singt im Silvestergottesdienst der Konkordienkirche abends 6 Uhr „Herr Gott, du bist unsere Zuflucht" von J. H. Bützel und „Gott ist und bleibt getreu" von Joh. Seb. Bach.

× **Ende der Jagd.** Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird von amtlicher Seite darauf hingewiesen, daß die Schonzeit für Rehböcke, weibliches Rehwild und Kitzböcke erst am 1. Februar 1920 beginnt.

× **Kein Kochmehl mehr.** Die Zuweisung von Kochmehl kann nach einer drahtlichen Meldung der Reichsgetreidestelle vom 1. Januar ab infolge Erschöpfung der Auslandsvorräte vorläufig nicht mehr erfolgen.

× **Englische Zigaretten und Tabake.** Das Bad. Landespreisamt macht darauf aufmerksam, daß englische Zigaretten und Tabake, für die eine Einfuhrgenehmigung nicht nachgewiesen werden kann, weder angekauft, noch beibehalten werden dürfen. Bei Zuwiderhandlungen erfolgt Beschlagnahme und Bestrafung.

* **Unterbringung von Erzgebirgskindern im Odenwald.** Am letzten Donnerstag trafen 22 Erzgebirgskinder aus der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg im Odenwald ein. Die Kinder wurden nach Wertheim, Bödigheim, Mosbach und Mudau verteilt. Ein weiterer Transport mit über 100 Kindern trifft etwa Mitte Januar ein. Es war leider nicht möglich, alle Kinder jetzt zu befördern, da bei den heutigen Verkehrsverhältnissen die Gestellung von Sonderwagen schwierig ist. Alle Kinder werden ärztlich untersucht und von der Amtshauptmannschaft möglichst ausgerüstet, da Mangel an Kleidungsstücken herrscht.

* **Holzdiebstähle.** Im Holzlager der Holzvertriebsgesellschaft Rheinau sind in der letzten Zeit mehrfach schwere Holzdiebstähle vorgekommen. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden der Fuhrmann Limbeck und der Taglöhner Körber von Brühl dabei erwischt, als sie einen Wagen Bretter fortschaffen wollten. Beide wurden verhaftet. Bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde ein weiteres großes Quantum Bretter und Dielen gefunden, die offenbar ebenfalls von solchen Diebstählen herrühren.

ℨ **Auf eine 25jährige Tätigkeit** kann am morgigen Tage Herr Max Kühnpast als Vertreter und Buchhalter der Firma Burkhard Schwenzke, Geschäftsbücherfabrik und Buchdruckerei, M 2, 7, zurückblicken.

ℌ **Todesfall.** Kommerzienrat Casimir Otto Katz ist in Gernsbach an einem Blutsturze gestorben. Der Entschlafene hat sich große Verdienste um die Stadt Gernsbach erworben. Er bekleidete zahlreiche Ehrenämter. So war er Vorsitzender der Bezirkssparkasse, Aufsichtsratsmitglied des Vorschußvereins, Verwaltungsratsmitglied der Murgschifferschaft, Kreisabgeordneter und Kirchenratsmitglied.

## Vergnügungen.

ℨ **Städtische Konzerte im Rosengarten.** Eine Serie von vorwiegend heiteren Veranstaltungen im Nibelungensaal wird am kommenden Donnerstag, dem Neujahrstag, mit einem Komödien-Abend eingeleitet werden. Zwei Fastnachtsschwänke Hans Sachsens, das „Kälberbraten" und der „Fahrende Schüler im Paradeis", die sich für weite Räumlichkeiten schon deswegen besonders eignen, weil sie als Werke für das mittelalterliche „Freilicht"-Theater gedichtet sind, werden von der Mannheimer Hans Sachs-Truppe zur Wiedergabe gebracht. Sie ist auf Veranlassung des Theaterkulturverbandes durch Dr. K. Ott, der auch als Spielleiter zeichnet, ins Leben gerufen worden und tritt bei dieser Gelegenheit zum ersten Male vor das Publikum. Die verstärkte „Hauskapelle" des Rosengartens beteiligt sich unter Heiligs Leitung an der Vortragsfolge mit alten Marsch- und Tanzweisen in Besetzung für Streich- und Blasmusik. Der Vorverkauf hat im Rosengarten sowohl für diesen Abend, wie auch für die bunte Neujahrsaufführung des kommenden Sonntags bereits begonnen.

ℨ **Die Sylvesterfeier im Apollotheater** findet, wie in früheren Jahren, als es noch Friede war, im großen Stil statt. Der Trocadero, dieses der frohen Laune den Mannheimern geweihte Lokal, wird für den einen Abend geöffnet sein. Vormerkungen für Plätze nimmt das Theaterbüro entgegen. Eine Reihe hiesiger und auswärtiger Künstler wirken mit. Tänze, Musik. Gesellschaftsanzug Vorschrift. In den vorderen und oberen Räumen unter Mitwirkung einer Serie namhafter Kräfte Sylvesterkabarett. Tanz, Begrüßung des neuen Jahres. Näheres siehe Anzeige.

ℨ **Kabarett Rumpelmayer.** Bei der morgigen Sylvesterfeier wirkt außer den bekannten Kunstkräften Minz, der gefeierte Mannheimer Experimentalpsychologe, in seiner neuen Sensation „Im Banne der Hypnose" unter Assistenz der Traumkünstlerin Medy mit. Außerdem tritt Frau Baronin v. König als Diseuse auf. Eine rechtzeitige Tischreservierung ist in Anbetracht der großen Nachfrage nach Karten sehr zu empfehlen. (Weiteres Anzeige im Mittagsblatt.)

ℨ **Kaffee Rumpelmayer.** Die diesjährige Sylvesterfeier verspricht einen besonderen Kunstgenuß. Es ist der unermüdlichen Direktion gelungen, die Herren Fritz Müller und Alexander Eberle vom Nationaltheater zu gewinnen. Die beiden Herren werden sich mit Liedern und Operndurtten in die Herzen der Mannheimer singen. Der Humor findet eine würdige Vertretung durch die Mitwirkung eines der besten Humoristen der Gegenwart, Herrn Bobby Walter, des ausgesprochenen Lieblings aller Besucher des Kabaretts Rumpelmayer. Den musikalischen Teil bestreitet wie immer Herr Musikdirektor W. Padoni mit seinem hervorragenden Orchester, welches für diesen Abend eine bedeutende Verstärkung bekommt.

## Mannheimer Strafkammer.

§ **Strafkammer I.** Vors.: Landgerichtsdirektor Dr. Bendiser.

Der 18 Jahre alte Schlosser August K. stahl Hasen im Werte von 150 ℳ und einem Schneidermeister Schinken im Werte von 150 Mark. Es wird auf 3 Monate Gefängnis erkannt.

Das 21 Jahre alte Dienstmädchen Anna Endrich aus Stuttgart befand sich am 21. Juni ds. Js. bei den Tumulten in der Nähe des Schlosses. Sie wurde von der Erregung der Stunde so mitgerissen, daß sie die Truppen Noskegarde, Bluthunde, Sauferle u. a. schimpfte und die Menge aufforderte, die Sparkasse zu stürmen und dort sich Geld zu holen. Sie wurde wegen Landfriedensbruchs zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, worauf sie in Schreikrämpfe verfiel.

Strafkammer II. Vors.: Landger.-Rat Dr. Strauß.

Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung wird gegen die 19jährige Ausläuferin Susanna F. eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten ausgesprochen. Das Mädchen hatte im Auftrag seiner Firma beim Postscheckamt 190 Mark abgehoben und für sich behalten.

Drei junge Burschen, Eugen L., Heinrich Sch. und Paul B., fälschten auf ihren Unterstützungskarten den Stempel über die Teilnahme am Unterricht. L. wird zu 10 Wochen, die beiden anderen zu je 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Der Rechner der Krankenkasse für Wirte, Georg Gantner aus Hockenheim, entnahm seit Januar ds. Js. der ihm anvertrauten Kasse Gelder für die eigene Lebsucht. Angeblich, um sich die Sorgen zu vertreiben, saß er mehr als früher hinterm Weinglas, auch mit weiblicher Gesellschaft, und ließ etwas draufgehen, während seine Familie darbte. Sein Gehalt betrug 3000 M., nebenher soll er noch in Tabak und Branntwein geschoben haben. Als die Veruntreuungen aufkamen, fehlten 14 338 M. 4000 M. will er verloren haben. Es wird auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis erkannt und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre ausgesprochen.

Faule Geschichten erfand der Kaufmann Ludwig Christmann aus Kaiserslautern, um Darlehen loszueisen. Er gab sich insbesondere als Beauftragter der Lazarettauflösungskommission in Hammelburg aus und erhielt daraufhin von verschiedenen Geschäftsleuten Darlehen in Höhe von 300 und 400 Mark. In zwei Fällen blieb es beim Versuch. Das Gericht erkennt auf 10 Monate Gefängnis.

Durch die Kriegsverhältnisse wurde der 17 Jahre alte Verwaltungsgehilfe A. H. aus Mannheim-Feudenheim in Versuchung geführt und ist ihr erlegen. Infolge des Personalmangels wurde er bei der Straßenbahnverwaltung in der Lohnverrechnung verwendet und begann mit gefälschten Lohnlisten sich Geld zu verschaffen. Im ganzen erschwindelte er sich nach und nach nicht weniger als 32 210 Mark, genug, um einige Monate den Lord zu spielen, Auto zu fahren und mit einer Braut und Freunden in teuren Wirtschaften zu schlemmen. Er sagt, er habe alles verlebt. Das Urteil lautet auf 2 Jahre Gefängnis unter Aufrechnung der Untersuchungshaft.

## Hochwasser.

* **Neckargemünd,** 29. Dez. Das Hochwasser hat beträchtlichen Schaden angerichtet. Am Christtag erreichte das Wasser seinen höchsten Stand, ungefähr einen Meter tiefer als 1882. Die Bewohner der Mühlgasse konnten nur mit Nachen aus den Häusern. Sogar die Hauptstraße war an der Endstation der Elektrischen fast ein Meter unter Wasser gesetzt. Gegen Mittag des ersten Christtages kamen die Heidelberger Badeanstalten, losgerissen vom Hafen in Neckarsteinach, abwärts. Die erste passierte glücklich die hiesige Eisenbahnbrücke, die zweite aber legte sich um einen Pfeiler und hängte sich daran fest. Mächtig brauste das wilde Wasser daran und es ist ein Wunder, daß der Pfeiler der großen Gewalt standhielt. Es wird eine schwere Arbeit geben, die Trümmer loszukriegen. Nicht nur ist großer Schaden an Häusern entstanden, auch am Gelände ist viel ruiniert worden. Schon angelegte Gärtchen bei der Fähre sind vollständig verschwunden. Nur große Steine sind zurückgeblieben. Im Gasthaus zum Schwanen in Kleingemünd gingen die trüben Fluten zu den Fenstern des unteren Stockwerks hinein.

* **Offenburg,** 29. Dez. Durch das Hochwasser ist an den hiesigen Kinzigdämmen schwerer Schaden angerichtet worden. Mittwochnacht wurde der Damm, der die Kehler Landstraße von der Kinzig trennt, in einer Breite von etwa 300 Meter durchbrochen. Die Wassermassen ergossen sich mit reißender Gewalt über die Wiesen, die Landstraße, die Gärten und Felder und die in der dortigen Fluchtlinie befindlichen Dörfer Bühl, Waltersweier, Weier u. a. Auch an dem Damm, der Offenburg von der Kinzig trennt, haben die Wassermassen schwere Beschädigungen angerichtet. Schnelles Herbeischaffen von Tannenbäumen schützten die beschädigten Dämme vor weiterem Schaden und verminderten somit die Gefahr, die durch das weitere Abspülen der Dämme für die Brücke bestanden hätte. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag hatten sich die Wassermassen trotz der in der Nacht noch niedergehenden starken Regengüsse etwas verlaufen. Die Verwüstung, die sich dem Auge bieten an dem Gelände, über das die Ueberschwemmung ihren Weg nahm, sind trauriger Art. Die Masten der Ueberlandzentrale sind an der Hauptströmungsstelle fortgerissen; die Kehler Landstraße ist auf eine weite Strecke hin durchgewühlt und tiefe Löcher sind Zeuge von der furchtbaren Gewalt des Wassers. Am traurigsten sehen die Gärten und Felder aus, die auf weite Strecken hin das Bild grauenvoller Zerstörung bieten. Das Hochwasser ist wohl die größte Heimsuchung, welche die Ortenau in den letzten Jahren betroffen hat.

* **Speier,** 29. Dezbr. Das Hochwasser des Rheines erreichte gestern hier eine Pegelhöhe von 8.06 Meter. Ein bedenklich hoher Stand, der in den letzten 100 Jahren nur dreimal übertroffen wurde und zwar am 1. November 1880, wo der Wasserstand 8.35 Meter, am 13. März, wo er 8.42 Meter, und am 31. Dezember 1882, wo er die erstaunliche Höhe von 8.96 Meter erreichte. Die Schiffbrücke, die von dem reißenden Strom ungewöhnlich gehoben ist, kann nur mittels eines Steges erreicht werden; der Zugverkehr mußte schon vor einigen Tagen eingestellt werden. Die Wege am Rheindamm sind überflutet, nur die Dämme selbst sind noch begehbar. Der Speierbach ist über seine hochgelegenen Ufer getreten und hat das angrenzende Gelände und die niedrig gelegenen Teile der Stadt unter Wasser gesetzt. Das Druckwasser kommt in Massen zum Vorschein und bildet teilweise große Seen, namentlich in der Altpfelsau und den Rheinwiesen. Die Pumpstation am Brückenweg ist Tag und Nacht im Betrieb, um das Druckwasser nach Möglichkeit zu verringern. Die Hasenpfuhlstraße, der Holzmarkt, die Schmiedgasse, die Magergasse, die Salzturmgasse sind lt. „Speierer Ztg." überflutet; der Verkehr wird durch Stege aufrecht erhalten; in der Hasenpfuhlstraße vermitteln Kähne den Personenverkehr. Die Keller sind zum Teil mit Wasser gefüllt; was sie bargen, mußte rasch in Sicherheit gebracht werden. In einigen ganz besonders tiefgelegenen Häusern sind Hausgänge und Fußböden unter Wasser gesetzt.

## Der Kampf gegen Schleichhandel und Schiebertum.

* **Schwetzingen,** 28. Dez. Freitag nachmittag wurde durch die Gendarmerie eine Herde von 410 Stück Schafen, die sich nachmittags hier aufhielt und nach Speyer ausgeführt werden sollte, auf dem Wege zwischen Ketsch und Lußhof beschlagnahmt.

× **Eggenstein** b. Karlsruhe, 24. Dez. Eine Tabakschieberkarawane wurde in einer der letzten Nächte von der neueingerichteten Nachtwache angeschossen und angehalten. Die angeblich ausländische Rauchware sollte lt. „Volksfr." nach Hambrücken verschoben werden; sie wurde beschlagnahmt.

ℌ **Ettlingen,** 27. Dez. Hier wurde eine umfangreiche Schwarzschlachtungsangelegenheit aufgedeckt. Wie der „Mittelbad. Courier" mitteilt, sollen 60 verbotene Schlachtungen aufgedeckt worden sein, an denen drei Metzger und Wirte beteiligt sind. Die Tiere wurden in bäuerlichen Gehöften abgeschlachtet.

ℌ **Windschläg** bei Offenburg, 22. Dez. Grenzwächter Wolf und Ellenhard haben ungefähr 200 Meter von der Grenze eine Schafherde von 368 Stück beschlagnahmt. Sie sollte in das besetzte Gebiet abgeschoben werden. Der Hirt wurde von einem zufällig anwesenden Gendarmen verhaftet und die Herde nach Offenburg geführt. In Griesheim standen tags zuvor, wie die „Offenburger Zeitung" berichtet, bereits 12 französische Lastautos, um die Herde in Empfang zu nehmen und nach Frankreich zu verbringen. Am vorletzten Sonntag bereits ist es einem andern Schäfer gelungen, etwa 200 Schafe über die Grenze zu bringen.

× **Murg** bei Waldshut, 21. Dez. Drei Eisenbahnwagen mit Briketts, die verschoben werden sollten, sind hier abgefangen worden.

## Aus dem Lande.

ℌ **Karlsruhe,** 22. Dez. In einem Kaffee am Rondellplatze hat die Kriminalpolizei eine Spielhölle ausgehoben. — Die Polizei verhaftete Kaufleute aus Ulslow und aus Frankfurt, einen Lumpenhändler aus Galizien, einen Landwirt aus Herben und einen Kellner aus Trier wegen Schleichhandels mit Silbermünzen, ferner einen Kaufmann aus Tengen wegen Schleichhandels mit Salvarsan.

ℌ **Baden-Baden,** 29. Dez. In einer der letzten Nächte brachen Unbekannte in die Haarfabrik von J. H. Baumann ein und stahlen Waren im Werte von über 100 000 ℳ.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. **Worms,** 29. Dez. Der Vatermörder, der 16 Jahre alte Paul Adam Wagner aus Gundheim, der seinen Vater während des Mittagsschlafes erschoß und dann die Gemeindegelder raubte und flüchtig ging, konnte festgenommen werden. Der Verhaftete hat die Tat in vollem Umfange zugestanden; er will sie aus Geldgier begangen haben.

## Sportliche Rundschau.

**Bad. Landesausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege.**

Ende vergangener Woche fand in Karlsruhe eine Gesamtvorstandssitzung des Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege statt, in deren Verlauf der Geschäftsführer den Geschäftsbericht darlegte. Diesem war u. a. zu entnehmen, daß die Zahl der Verbände sich um drei weitere auf nunmehr 27 angeschlossene Organisationen erweitert hat, die in beinahe 1500 Vereinen über 210 000 Mitglieder umfassen, nicht mitgerechnet über 40 000 Schüler, die in 29 Ortsgruppen mitorganisiert sind. Erfreulich bezeichnet wurde das gute Einvernehmen mit der Zentralkommission für Sport- und Körperpflege, welche die sog. freien Verbände organisiert hat. Bei der nun folgenden Erörterung der Finanzlage wurde von allen Rednern, von den Vertretern der Leibesübungen, wie der katholischen und evangelischen Jugendpflege, aber auch von dem Vertreter der Schule mit voller Einmütigkeit festgestellt, daß die Regierung die geleistete Arbeit, welche eigentlich die ihrige wäre und die von der verschiedenen Organisationen ihr abgenommen wird, leider nicht in genügendem Umfange erkenne und anerkenne. Die zur Verfügung gestellten und in Aussicht genommenen Mittel seien durchaus unzureichend. Erneute Vorstellungen wurden beschlossen. In der Versicherungsfrage wurde der Ausbau der Haftpflichtversicherung beschlossen, ferner Abbau der Unfallversicherung, die von den Vereinen zu bestreiten ist. Die nächste Landestagung wird im März 1920 stattfinden. Der Leiter der Versammlung, Herr Steinel, überbrachte die Abschiedsgrüße des bisherigen Landesvorsitzenden, Prof. Dr. Gilbert Fuchs, der in einen neuen Wirkungskreis nach Jugoslavien übergesiedelt ist. ×

### Fußball.

**Verein für Rasenspiele Mannheim gegen F.-C. Teplitz (Böhmen) 2:1, Halbzeit 0:0.**

Vor einer riesigen Zuschauermenge fand am zweiten Weihnachtsfeiertage auf dem Sportplatz bei den Brauereien obiges Spiel statt. Da die Gäste den besten deutschen Mannschaften empfindliche Niederlagen beigebracht hatten und noch am ersten Feiertage gegen Germania Ludwigshafen 11:0 gewonnen, so war man allgemein auf eine Niederlage der Einheimischen gefaßt. Aber was selbst die größten Optimisten nicht zu hoffen wagten, traf ein: V. f. R. ging aus dem Kampfe als Sieger hervor. Wer das Spiel gesehen hat, wird zugeben, daß der Sieg tatsächlich verdient ist. Was die Einheimischen zeigten, stand hoch über den besten bisherigen Ligaspielen. Von beiden Parteien wurde zeitweise Fußballspiel in seiner vollendetsten Form gezeigt: blendende Kombination nach vorwärts, lange, scharfe Schüsse, welche von den Torwächtern in glänzender Manier gehalten wurden. Beide Mannschaften traten in kompletter Aufstellung an. Die Gäste, lauter routinierte Fußballer, stachen gegen die ziemlich leichte Mannschaft des V. f. R. durch ihre stämmigen Gestalten erheblich ab.

Nach Anstoß entwickelte sich sofort eine lebhafte Tätigkeit auf beiden Seiten. V. f. R. war wohl etwas eingeschüchtert durch das energische Spiel der Böhmen und mußte sich in der ersten Viertelstunde auf die Abwehr beschränken. Nachdem die Gäste zu viel aus sich herausgegeben hatten, kam auch V. f. R. langsam auf und entwickelte ein Kombinationsspiel, welches den Teplitzern in nichts nachstand. Das Spiel war nun ausgeglichen, und blitzschnell wechselten die Situationen. Kaum daß der eine Torwächter in seiner Weise sich seiner Aufgabe entledigte, war dem andern in der nächsten Minute Gelegenheit gegeben, ebenfalls sein Können zu beweisen. Und hervorragend gut waren beide. Von den unzähligen Schüssen fanden nur drei ihren Weg ins Netz. Torlos werden die Seiten gewechselt. V. f. R. ist jetzt etwas im Vorteil und hält die Gäste in ihrer Hälfte fest. In der 20. Minute konnte Höger unter brausendem Jubel das erste Tor schießen. Nun legten auch die Gäste wieder mächtig los und erzielten zehn Minuten später den Ausgleich. Kurz darauf entschied Höger das Spiel durch einen prachtvollen Schuß, welcher dem Torwächter durch die Hände glitt. Bis zum Schluß waren die Teplitzer mit vollem Eifer tätig, um wenigstens den Ausgleich zu erzielen, aber infolge des hervorragenden Spiels der Mannheimer Verteidigung blieb ihnen ein weiterer Erfolg versagt. Dem Schiedsrichter, Herrn Stav, wurde seine Aufgabe leicht gemacht. V.

### Athletik.

* **Heinrich Eberle †.** Aus Köln, wo er seit Jahren wohnte, kommt die Kunde vom Tode Heinrich Eberles, des als Weltmeister des Ringkampfes bekannten Freiburger Bürgersohnes. Sein herkulischer Körperbau und seine besondere Anlage für den Kraftsport führten Heinrich Eberle in jungen Jahren der Athletik zu. Als Mitglied des Freiburger Athletenvereins erregte er die Aufmerksamkeit des bekannten Ringkämpfers Abs, der ihn dann in die Geheimnisse des Ringkampfes einführte und ihn zu einem seiner erfolgreichsten Schüler heranbildete. Auf Jahre hinaus war Heinrich Eberle der bedeutendste und unbesiegte Ringkämpfer Deutschlands. Noch wenige Jahre vor dem Kriege nahm Eberle, der selbst Ringkampfkonkurrenzen veranstaltete, auch in Mannheim an Ringkämpfen teil. Nun ist auch sein wundervoll gebauter Riesenkörper vom Allbesieger Tod bezwungen worden. Erst 46 Jahre alt, ist er einem längeren schweren Leiden erlegen. Sein Andenken wird vor allem in Sportskreisen weiterleben.

## Wetternachrichtendienst
### der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

**Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^h^ morgens)**

| | Seehöhe m | Luftdruck in NN mm | Temperatur in C° | Höchste Temp. gestern | Niedrigste Temp. nachts | Wind Richt. | Wind Stärke | Wetter | Niederschlag mm | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Karlsruhe . . . | 127 | 758.2 | 8 | 13 | 7 | SW | schw. | bedeckt | 4 | |
| Feldberg (Schw.)* | 1490 | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Königstuhl . . | 563 | 757.7 | 7 | 9 | 4 | SW | schw. | [illegible] | 1 | |

**Allgemeine Witterungsübersicht.**

(Bericht ausgegeben ohne Wettermeldungen vom 30. 12.)

Das umfangreiche West des Tiefdruckgebietes mit seinen südostwärts gerichteten Ausläufern beherrscht noch immer die Wetterlage. In Süddeutschland, wo gestern in tieferen Lagen bis 14 Grad Wärme, heute morgen 8 Grad Wärme zu verzeichnen waren, fällt vielfach Regen. In Norddeutschland herrscht strenger Frost bei scharfen östlichen Winden, im Nordwesten des Reiches kommen Schneefälle vor. Die Teilwirbel scheinen sich langsam auszufüllen und das Haupttief dem Golfstrom entlang weiterzuziehen. Das nordwestliche Hochdruckgebiet wird aber vorerst nicht weit genug vorzustoßen vermögen, um etwa neu auftauchende Luftwirbel am Eindringen ins Binnenland zu verhindern.

**Wettervoraussage bis Mittwoch, 31. Dez. nachts.**

Nach vorübergehender Unterbrechung erneute Niederschläge, noch übernormale Temperaturen.

MARCHIVUM

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1919.

I.

Das Jahr 1919 hat für die deutsche Wirtschaft eine **schwere Belastung** gebracht. Es galt, sich nach der reinen Kriegstätigkeit auf die Friedenstätigkeit umzustellen. Die Umstellung vollzog sich **nicht in Freiheit**, sondern unter dem unerhörten Druck unserer Feinde. Sie litt unter der andauernden Abschnürung von dem Weltmarkte, für deren Fortdauer die Feinde im wohlverstandenen Interesse ihrer eigenen Wirtschaft sorgten. Sie wurde ferner stark beeinträchtigt durch die einschneidenden Folgen der Besetzung wertvoller deutscher Landesteile, die seither Versorger lebenswichtigster Rohstoffe waren. Wenn trotz all dieser Hemmungen die Umstellung einigermaßen reibungslos erfolgte, so mag in diesem Umstand der beste Beweis für die kernige Kraft deutschen Unternehmertums erblickt werden, die uns in unserer außerordentlich schweren Lage doch einen **Ausblick auf bessere Zeiten** eröffnen darf.

An dieser Stelle haben wir im letzten Jahr darauf hingewiesen, daß ein Volk von 70 Millionen Menschen von der Art der Deutschen nicht vertilgt werden kann. Heute können wir mit Fug und Recht behaupten, nicht nur wird dies unmöglich sein, sondern man wird dieses ewig schaffende und sich erneuernde Volk gar **nicht entbehren können.** Der Krieg, der auf der ganzen Welt nur der Vernichtung diente, aber nichts Neues schuf, hat allenthalben eine derartige Blutleere erzeugt, einen solchen Hunger nach Waren und Materialien geschaffen, daß die vorbildliche Gütererzeugung Deutschlands nicht vermißt werden kann. Die Feinde mögen dies im Interesse der Schaffung ihrer wirtschaftlichen Vormachtstellung in der Welt wollen, diejenigen Staaten aber, die sich noch eine gewisse Unabhängigkeit zu sichern wußten, werden es nicht gestatten. Heute schon empfinden wir es als eine Genugtuung, daß allenthalben in der Welt die **solide deutsche Ware**, das Produkt unserer gediegenen deutschen Arbeit, verlangt wird, die während des Krieges mehr denn je an Achtung und Anerkennung gewonnen hat.

Unsere Feinde allerdings werden mit allen Mitteln, die ihnen zu Gebote stehen — und leider stehen sie ihnen bei unserer desolaten Lage restlos zur Verfügung — danach trachten, uns aus dieser günstigen Stellung zu verdrängen. Hierbei kommen ihnen leider alle Umstände zu Hilfe. Sie sind Herren der meisten Rohstoffe, deren wir bedürfen. Der unglückselige Stand unserer Valuta, des zuverlässigsten Barometers für die innere Lage eines Volkes, macht uns die **Einfuhr** dieser wichtigen **Rohstoffe** beinahe **unmöglich**. Unsere Schiffahrt, in der unser Wirtschaftsleben einstens so kraftvoll pulsierte, wurde durch Auslieferung zerstört. Haben also unsere Feinde die Mittel, die wichtigsten Funktionen unseres Weltverkehrs zu erschweren oder zu unterbinden, so wirkt es umso katastrophaler, daß unsere Verhältnisse im Innern diesen Prozeß in geradezu beängstigender Weise fördern. Welch vernünftig denkender Mensch wird begreifen können, daß heute in Deutschland große und wichtige Betriebe, die Tausenden von Arbeitern Gelegenheit zu Arbeit u. Verdienst schafften, still stehen aus Mangel an Kohle? Wer wird es verstehen können, daß all diese Tausende und Abertausende Arbeiter der Oeffentlichkeit durch Ueberweisung zur Erwerbslosenfürsorge zur Last fallen, weil in Deutschland nicht genügend Kohle gefördert wird und in den großen Werkstätten **nicht genügend Transportmittel** hergestellt werden? Sage man uns nicht, daran seien die Ablieferungen an die Feinde schuld. Nein, daran ist die **Verblendung** schuld, daß ein Volk in der trostlosen Lage unseres deutschen Volkes sich den Luxus gestatten darf, die Arbeitszeit plötzlich so stark herunterzusetzen, daß die Produktion unseres lebenswichtigen Brennstoffes und der zu seiner Verwendung erforderlichen Transportmittel den primitivsten Anforderungen eben nicht mehr genügt. Daran ist die Tatsache schuld, daß wir so unendlich viel unserer wertvollen Zeit, die dem produktiven Schaffen gewidmet sein sollte, der unproduktiven Arbeit des Politisierens und Parlamentarisierens in den Einzelbetrieben widmen. Möge doch nicht vergessen werden, daß diese Erscheinungen bei unseren Feinden **großes Wohlgefallen** auslösen. Sie, die an und für sich die Vorzüge unserer Lage vollkommen erkennen, erblicken in diesen Hemmungen ein wirksames Regulativ zu ihren Gunsten. Immer noch gibt es Gutgläubige genug, die der Meinung sind, daß unsere Gegner, insbesondere England, ein Interesse an unserer Erhaltung hätten, um möglichst viel aus uns herauspressen zu können. Für all diejenigen, die die englische Mentalität kennen, ein fundamentaler Irrtum! **England will uns**, seinen ernstesten wirtschaftlichen Gegner, nach Möglichkeit vernichten und wird in diesem Bestreben von den Franzosen unterstützt, die den schlechtesten Ratgeber in Wirtschaftsdingen, den Haß, zu ihren Verbündeten gemacht haben.

Diese Gedankengänge sollten endlich auch durch die besonnenen Führer unserer **Arbeiterschaft** erkannt werden. Denn welches Schicksal winkt dem Millionenheer unserer Arbeiter, wenn das Ziel unserer Feinde erreicht werden sollte? Dann mögen sich diese bei der kleinen Schar derjenigen bedanken, welche sie von der Bahn der Wahrnehmung ihrer wohlverstandenen eigenen Interessen gewaltsam abgedrängt haben. Und ihre Interessen sind letzten Endes diejenigen der **Allgemeinheit**. Wir müssen danach trachten, uns unsere **Weltstellung zu behaupten**, die man uns allenthalben streitig zu machen droht. Nicht unsere Weltstellung im Vornovember-Sinne, sondern im Sinne friedlicher, wirtschaftlicher und kultureller Arbeit. Hierin allein besteht unsere Stärke und im gleichen Maße, wie wir uns dieser Stärke bedienen, wird unser Ansehen und unser Ruf in der Welt wieder wachsen.

Wir sagten oben schon, daß die **Valuta** eines Landes der beste Gradmesser für seine innere Lage ist. Unsere Valuta ist, das muß leider zugegeben werden, die denkbar schlechteste. Sie wird nur noch überboten von jenen Ländern, in denen der Bolschewismus seine unheilvollen Wirkungen ausgelöst hat. Nichtsdestoweniger sind wir durchdrungen davon, daß unsere Valuta sehr bald wieder Ansätze zu nachhaltiger Besserung zeigen wird, sobald unsere Produktions- und damit unsere Export-Möglichkeit sich zu heben beginnt. Seien wir uns doch endlich einmal klar darüber, daß hierin überhaupt unser einziges Heil liegt. Nicht nur in der Besserung aller Verhältnisse, welche eine gesteigerte Produktion an und für sich in der Gefolgschaft hätte, sondern auch in dem **psychischen Eindruck**, welche eine solche Erscheinung im Ausland, sowohl im neutralen wie im feindlichen, hervorrufen müßte. Leider ist uns in der letzten Zeit, gerade im neutralen Ausland, so oft der Einwurf begegnet, welch schlechten Eindruck es mache, daß man allenthalben die Exporttätigkeit dieses tüchtigen und zuverlässigen deutschen Volkes vermisse. Eine Wandlung hierin würde für unsere Valuta mehr Erfolg haben als alle sonstigen mehr oder weniger gekünstelten Bestrebungen, die auf eine Besserung derselben hinauslaufen.

Aber ohne eine größere **Valuta-Anleihe** werden wir, zum Mindesten für die Uebergangszeit trotzdem nicht auskommen.

## Börsenberichte.

### Frankfurter Wertpapierbörse.

**Frankfurt**, 30. Dez. (Drahtb.) Die heutige Börse wies wiederum ein r u h i g e s Geschäft, sowohl in heimischen wie ausländischen Werten auf. So konnte auch das lebhafte Geschäft und die feste Tendenz am Kolonialmarkt, die sich gestern gekennzeichnet hatte, heute nicht in gleichem Maße in die Erscheinung treten, wenn auch Neu-Guinea und einzelne Nebenwerte ihre Aufwärtsbewegung weiter fortsetzten. Fest lagen wieder Schantungbahn, die ihren Kurs um 10% erhöhten 640, Schantung Genußscheine 3100, gestern 2850. Lombarden waren ruhiger 39⅝. Montanpapiere erwiesen sich als unregelmäßig. Phönix-Bergbau konnten 3% anziehen, Deutsch-Luxemburg gingen 3%, Oberbedarf mit 153 4½% zurück. Adlerwerke Kleyer unterlagen starkem Angebot und setzten mit 251 12% niedriger ein, was auch mit der E i n s c h r ä n k u n g  e i n z e l n e r  B e t r i e b e in Zusammenhang gebracht wird. Chemische Werte lagen behauptet, dasselbe gilt von Elektrowerten, wo allerdings Deutsch-Uebersee bei Beginn eine Ausnahme machten, die mit 695 zirka 25% gewannen. Schuckert waren 1½% schwächer. Schiffahrtsaktien bewahrten feste Haltung. Canada waren schwächer. Steaua Romana 905, gebessert traten Anatolier hervor. Kolmanskop wurde im Verlaufe bis 655 bezahlt. Für heim. Werte bestand lebhafte Kaufneigung. 5%ige Bulgaren lagen matt. Das Geschäft erfuhr auch im weiteren Verlaufe k e i n e besondere B e l e b u n g. Neu-Guinea stiegen um 50% auf 650, South West gewannen 5%. Badische Stahlwerk trat durch starke Nachfrage hervor und zog um 5% auf 190 an. Privatdiskont 4⅞.

### Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

| | 29. | 30. | | 29. | 30. |
|---|---|---|---|---|---|
| **a) Mannheimer.** | | | 4½% IV. u. V. Reichs-Schatzanw. | 76.75 | 76.75 |
| 4½% Stadt Mannheim v. 1914 tilgb. ab 1919 | —.— | —.— | 4½% I. Reichs-Schatzanw. | 73.— | 73.— |
| 4% Stadt Mannheim von 1901 1906 07 und 1908 | —.— | —.— | 3½% Preuss. Schatzanw. | 93.40 | —.— |
| 4% Stadt Mannheim von 1912 kündbar ab 1917 | —.— | —.— | 4% do. do. | 78.50 | 77.80 |
| 3½% Stadt Mannheim v. 1888 | —.— | —.— | 3½% Preuss. Konsols | 52.65 | 52.70 |
| 3½% do. v. 1895 | —.— | —.— | 3% do. do. | 51.50 | 50.— |
| 3½% do. v. 1898 kündb. 1903 | —.— | —.— | 4% Bad. Anl. v. 1919 unkb. b. 1935 | 71.75 | 71.50 |
| 3½% Stadt Mannh. v. 1904/05 kündbar ab 1909/10 | —.— | —.— | 3½% Bad. Anleihe | 62.20 | 61.— |
| **b) Deutsche** | | | 3% do. do. i. 1896 | —.— | —.— |
| 5% Deutsche Reichs-Anl. unk. b. 1924 | 77.50 | 77.50 | 4% Bayr. E.-B.-Anl. k. 1906 | 70.40 | 69.30 |
| 4% Deutsche Reichs-Anl. kdb. 1918, unk. b. 1925, unk. b. 1925 | 66.— | 64.80 | 3½% Bayer. E.-B.-Anl. | 57.70 | 57.60 |
| 3½% Deutsche Reichs-Anl. | 58.50 | 59.25 | 4% Bayr.-Pfälz. E.-B.-Priorit. | 68.— | —.— |
| 3% | 55.— | 50. | 3½% do. do. | 75.50 | 74.60 |
| 5% I. Reichs-Schatzanw. | 99.50 | 99.50 | **c) Ausländische** | | |
| | | | 4½% Oest. St.-Rent. v. 1913 | 37.— | 37.75 |
| | | | 4½% do. Schatzanw. | 48.— | 48.50 |
| | | | 4% do. Gold-Rente | 45.— | 48.— |
| | | | 4% do. einheitl. Rente | 28.25 | 28.25 |
| | | | 4% Ungar. Gold-Rente | 65.50 | 66.75 |
| | | | 4½% do. St.-Rente v. 1910 | 48.— | 48.80 |
| | | | 4½% do. do. v. 1897 | 33.50 | 32.50 |

Bank- und Industriepapiere.

| | 29. | 30. | | 29. | 30. | | 29. | 30. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Ö.-Ung. Staatsb. | 213.— | 270. | Lederw. Spich. | —.— | 212.— |
| Badische Bank | 135.50 | 140.50 | Oest. Südb. Lbd | 33.50 | 30.— | Wa z. Ludwigsh. | 220.— | 215.— |
| Berl. Handelsg. | 156.25 | 158.— | Grü & Bilfinger | 158.— | —.— | Maschf. Kleyer | 233.— | 231.— |
| Darmst. Bank | 121.75 | 121.— | Cementw. Heidlbg | 181.— | 179.50 | do. Badenia | —.— | 166.— |
| Deutsche Bank | 267.50 | 271.— | Badische Anilin | 345.— | 352.50 | do. Bad. Durlach | —.— | —.— |
| Disconto-Ges. | 179.— | 178.— | Ch. Scheideanst | 459.50 | 454.— | Daimlermotor. | 257.50 | 256.50 |
| Dresdner Bank | 146. | 145.50 | Ch. Griesh. Elek. | 225.— | 200.— | Maschf. Eßling | 232.50 | 242.— |
| Nationalb. f. D. | 123.25 | 123.— | Farbw. Höchst | 223.— | 222.— | „ Eisenach | 150.— | 150.— |
| Pfälz. Bank | 120.50 | 120.— | ChFabr. Mannh. | —.— | —.— | Grüzner Durl. | 246.— | 250.— |
| do. Hypothekb | 182.— | 181.— | Ch. Farb. Mühlh. | 130.— | 134.— | Haid & Neu, Näh. | —.— | —.— |
| Rhein. Creditbk. | 113.— | 113.— | do. Holzverkohl. | —.— | —.— | Karlsruher Masch | 217.— | 221.— |
| do. Hypothekb. | 179.— | 182.— | do. Rütgersw. | 208.— | 205.— | Pfz. Näh. Kayser | 220.— | —.— |
| Südd. Disconto | 124.— | 122. | Südd. Drahtind. | —.— | 160.— | Schnellpr. Fr. | —.— | —.— |
| Boch. Berg. u. G. | —.— | 229.— | Allg. E.-Ges. Ed. | 238.— | 238.— | Ver. Oelf. dtsch. | 254.— | 253.50 |
| D. Luxemb. Ber. | 213.50 | 211.— | Bergmann W | —.— | 172.— | Porzell. Wessel | 196.— | 201.— |
| Gelsenk Bergw | 302.50 | 302.50 | Felten & Guill. | 223. | 244.50 | Pf. Pulverf., Ing. | 233. | 230.— |
| Harpen. Bergb | 232.50 | 235.— | Lahmeyer | 135.— | —.— | Sel. Ind. Wolff | —.— | —.— |
| Kaliw Westere. | 343.— | 330.— | Schuckert Nbg. | 150 | 148.50 | Spinn. Elsäß.-G. | —.— | —.— |
| Mannesmann. | 219.50 | 218.00 | Siem. & Halske | 274.50 | 274.50 | Spinn Ettlingen | 158.50 | 160.— |
| Oestl. Eisb Bed. | 157.50 | 154.— | Gummiw. Peter | 251.— | 260. | [illegible] | —.— | —.— |
| do. Eisenind. | 173.— | 165.50 | Heddh. Kup. & SK. | 159.50 | 163. | Uhrenf. Furtw. | —.— | —.— |
| Phönix Bergbau | 202.50 | 268.50 | Junghans Gebr. | 220.— | 214.75 | D. Verl.-Anst. | 208.— | 209.— |
| V. Kön. & Laurah | 283.— | —.— | Adler & Oppenh. | —.— | 420.— | Waggonf. Fuchs | —.— | —.— |
| Schantung | 560.— | 600.— | Lederf. [illegible] | —.— | —.— | Zellst. Waldhof | 232.— | 256.— |
| N.-A. Pakett. | 123.50 | 122.75 | Lederw. Rothe | 203.— | 203.— | Zuckerfbr (Bad) | 248.— | —.— |
| Nordd. Lloyd | 124.00 | 123.- | do. Südd. Ingb. | —.— | 215.— | do. Frankenth. | 388.— | 388.— |

### Kurse der Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

| | 29 | 30 | | 29 | 30 | | 29 | 30 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 3½% Hessen | 59.00 | 55.25 | 4½% Ung. 1914 | 67.75 | 65.50 |
| 5% I. D. Schatz- | | | 4% Frkf. Stdtanl. | —.— | 103.75 | 4% Ö. Goldrente | 67.75 | 67.— |
| anweisungen | 99.90 | 99.80 | 4% Münch. 1914 | —.— | 98.50 | 4% Ö. Kronenr. | 32.60 | 35.40 |
| 5% II. do. | 92.25 | 92.25 | 4½% Ö. Schatz- | | | 3% Wien. Inv. A. | —.— | —.— |
| 4½% do. 4.A. | 76.60 | 92.50 | anweisung | 48.10 | 48.10 | 4% Frkf. Hypoth. | —.— | —.— |
| 4½% do. 4.-9. | 73. | 73.— | 4% Ö. Goldrente | 47.— | 48.50 | 3 Ö.-U. Staatsb. | 87.— | 87.— |
| 4½% do 1920er | 83.25 | 83.25 | 4% do. conv. R. | 28.90 | 30.— | 3% do. S. 8. | 73.— | —.— |
| 3% D. Reichsanl | 77.50 | 77.50 | 4½% Ö. Silberr. | 31.— | —.— | 3% Erg.-Netz. | —.— | —.— |
| 4% do. | 64.40 | 64.30 | 4½% Ö. Papierr. | —.— | —.— | 4% do. Goldpr. | 62.— | 62.50 |
| 3½% do. | 58.— | 58.50 | 4% Türk. Ad. 03 | 81.— | 82.— | 3% Ö. Südb. Pr. | 70.— | 72.50 |
| 3% do. | 60.— | 60. | 4% T. Bagd. B. I | 131.50 | 133.25 | 3% do. neue | 52.— | 52.50 |
| 4% Pr. Cons. | 60.10 | 60.25 | do. Serie II | 131.50 | 133.25 | 5% do. | 71.50 | 69.— |
| 3½% do. | 53.25 | 53.10 | 4% Türkenanl. | —.— | —.— | 4½ Anat. I. II. S. | 160.— | 166.— |
| 3% do. | 50.50 | 50.50 | 4% Türk. 1911 | 84.25 | 85.— | II. Anat. III. S. | —.— | —.— |
| 4% Baden | 70.— | 69. | Türkenlose | 450.— | 465.— | 4½ A. E. G. Oblg. | —.— | 109.— |
| 3½% Bayern | 57.75 | 57.80 | 4½% Ung. 1913 | 57.25 | —.— | 5 E. D.-Schrs. | —.— | 108.— |

Bank- und Industriepapiere.

| | 29. | 30. | | 29. | 30. | | 29. | 30. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **a) Eisenb.-A.** | | | Badische Anilin | 354.— | 360.— | Hohenl.-Werke | 128.— | 135.25 |
| Schantung | 560.— | 590.— | Bergmann Elek. | 175.— | 171.— | Kaliw. Aschers. | 228.— | 229.50 |
| Allg. Lokal- u. | | | Berl. Elektr. W. | 158.— | 158.— | Kattow. Bergb. | 150.60 | 140.— |
| Straßenbahn | 130.— | 128.— | Bing, Nürnberg | 207.— | 203.— | Gebr. Körting | 152.— | 153.50 |
| Gr. B. Straßenb. | 121.— | 123.— | Bismarckhütte | 244.— | 240.50 | Kostb. Cellulos. | 332. | 331.— |
| Südd. Eisenb. | 118.75 | —.— | Boch. Gußstahl | 232.— | 2.2.— | Lahmeyer & Co. | 133.— | 132.50 |
| Oest. Staatsb. | 267. | 271. | Gbr. Böhler, Co. | 210.75 | 215.— | Laurahütte | 190.50 | 183.75 |
| Oest. Südb. Lbd. | 46.— | 46.— | Brown Bov. & Co | 1060 | 1060.— | Linde's Eism. | 205.50 | 210.— |
| Anatolier 60% | —.— | —.— | Buderus Eisen. | 202.— | 204.25 | Linke & Hofm. | 265.— | 273.50 |
| Fr. Heinrichb. | —.— | 390.— | Chem. Griesh. | 233.— | —.— | Lud. Loewe & Co | 270.— | 277.25 |
| Orientbahn | 410.— | 424.— | Chem. Weiler | 200.— | 205.— | Lothring. Hütte | 228.50 | 226.— |
| **b) Schiff.-A.** | | | Chem. Albert | 475.— | 468.— | Mannesmann | 219.75 | 217.— |
| | | | Concord. Bergb | 400.— | 398.— | Oschl. Eisb. Bed. | 162.— | 158.75 |
| D.-Amst. Dampf. | 176.— | 173.50 | Daimler Motor. | 253.— | 251.50 | do. Eisenind. | 166.75 | 160.75 |
| H.-A. Paket. | 122.75 | 121.75 | D. Luxemburg | 212.— | 212.— | do. Kokswerk | 274.— | 279.— |
| H.-Südam. Df. | 212.50 | 216.50 | D. Uebers. Elekt. | 600.— | 604. | Orenst. & Kopp. | 230.50 | 232.— |
| Hansa Dampf. | 314.50 | 314.50 | Deutsche Erdöl | 535.— | 525.— | Phönix Bergb. | 263.25 | 268.50 |
| Nordd. Lloyd | 124.— | 122.— | Deutsch. Kaliw. | 228.— | 228.25 | Rh. Braunkohle | 437.— | 438.75 |
| **c) Bank-Akt.** | | | D. Waffen, Mun. | 234.— | 230.25 | Rh. Metallw. Ve. | 110.— | 114.— |
| Berl. Hand.-G. | 160.— | 158.— | Dürkoppwerke | 335.— | 343. | Rh. Stahlwerke | 189.75 | 186.— |
| Com. u Disk. | 132.— | 132.25 | Elberf. Farben | 285. | 272.— | Riebeck Mont. | 282.— | 283.— |
| Darmst. Bank | 120.— | 120.— | E. Licht u. Kraft | 124.75 | 122.— | Romb. Hütten | 202.— | 201.50 |
| Deutsche Bank | 271.— | 272.— | Ges. f. elektr. U. | 288.— | 280.— | Rütgerswerke | 203.25 | 200.— |
| Disconto Com. | 170.50 | 179.— | Eschw. Bergw. | 256.75 | 268.75 | Sachsenwerk | 278.— | 284.50 |
| Dresdner Bank | 148.75 | 140.— | Felten & Guill. | 244.75 | 245.— | Schuckert & Co. | 149.50 | 150.— |
| Mitteld. Kreditb. | 128.— | 130.— | Friedrichshütte | 415.— | 420.— | Siem. & Halske | —.— | —.— |
| Nationalb. f. D. | 124.— | 124.— | Gasmot. Deutz | 110.— | 150.— | Türk. Tabak-R. | 975.— | 980.— |
| Oesterr. Kredit | 107.— | 107.— | Geiswald. Eis. | 490.— | 504.— | Ver. Köln-Rottw. | 219.75 | 221.50 |
| Reichsbank | 135.— | 132.50 | Gelsenk. Bergw | 304.— | 302.50 | Ver. Fr. Schaaff. | 221.— | 226.25 |
| | | | Gelsenk. Gußst. | 220.— | 220.25 | Ver. Glanzstoff | 780.— | 767.50 |
| **d) Ind.-Akt.** | | | Georg Marienh. | 189.— | 186.— | Ver. Dt. Zyp. & W. | 303.— | 303.— |
| Accumulatoren | 330.— | 327.— | Gerresh. Glas | 387.— | 387. | Wester. Alkali | 313.50 | 342.25 |
| Adler & Oppenh | 421.— | 417.— | Goldschmidt Th. | 280.— | 278. | Zellst. Waldhof | 258.— | 252.50 |
| Adlerwerke | 294.— | 288.— | Harpen. Bergb | 234.— | 235.— | D.-Ostafrika | 298.— | 282.— |
| Allg. Elektr.-G. | 238.50 | 236.75 | Hilpert Masch. | —.— | —.— | Neu-Guinea | 580.— | 621.— |
| Aluminium-Ind. | 1756.— | —.— | Hirsch Kupfer | 267.75 | 267.50 | Otavi M. u. Eisb. | 508.— | 509.— |
| Anglo-Contin. | 309.50 | 308.— | Höchst. Farbw. | 225.— | 222.— | do. Genußsch. | 465.25 | 476.— |
| Augs.-Nürnb. M. | 299.— | 275.— | Hoesch Eis. u. St. | 243.— | 290.25 | | | |

Valutapapiere.

| | 29. | 30. | | 29. | 30. |
|---|---|---|---|---|---|
| Steaua Romana | 902.— | 910.— | South West-Afrika | 475.— | 478.— |
| Deutsche Petroleum | 436.— | 432.— | Heldburg | 122.— | 121.— |
| Canada Pacific | 950.— | 875.— | Tägliches Geld | 5.— | 4.50 |
| Baltimore and Ohio | 290.— | 291.— | | | |

### Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

| Für drahtliche Auszahlungen | | Münzparität | Kurs 18. Sept. | 29. Dez. Geld | 29. Dez. Brief | 30. Dez. Geld | 30. Dez. Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 100 fl. | 168.75 | 1159.— | 1821.50 | 1831.00 | 1843.50 | 1846.50 |
| Dänemark | 100 Kr. | 112.50 | 660.25 | 939.25 | 940.75 | 958.25 | 960.75 |
| Schweden | 100 Kr. | 112.50 | 720.25 | 1039.25 | 1040.75 | —.— | —.— |
| Norwegen | 100 Kr. | 112.50 | 700.25 | 1009.25 | 1010.75 | 1024.25 | 1025.75 |
| Finnland | 100 fin. Mk. | 81.— | 141.25 | 148.25 | 148.75 | 146.75 | 147.25 |
| Schweiz | 100 Fr. | 81.— | 531.15 | 874.25 | 875.75 | 884.25 | 885.75 |
| Wien alte | 100 Kr. | 85.— | 37.05 | 35.45 | 35.55 | 35.45 | 35.55 |
| Wien abgestempelt | 100 Kr. | —.— | 37.58 | 27.25 | 27.35 | 27.05 | 27.15 |
| Prag | 100 Kr | —.— | 76.— | 83.15 | 83.35 | 82.40 | 82.60 |
| Spanien | 100 Pes. | 81.— | 550.50 | 928.75 | 929.25 | 939.25 | 940.75 |

### Preise für ausländische Noten.

Frankfurt, 30. Dez. (Eig. Drahtb.) Frankfurter Notenmarkt. Französische Noten 450, englische 186, amerikanische 48.50, rumänische 132.50. Tendenz f e s t e r.

| (Mark) | Montag | Dienstag |
|---|---|---|
| Englische Noten | 186.— | 186.— |
| Französische Noten | 458.— | 450.— |
| Amerikanische Noten | 47.— | 48.50 |
| Rumänische Noten | 131.— | 132.50 |

### Frankfurter Devisenmarkt.

**Frankfurt**, 30. Dez. (Eig. Drahtb.) Devisennotierungen: Holland 1853.50—1856.50, Dänemark 964—966, Schweden 1069—1071, Norwegen 1049—1051, Schweiz 883—885, Wien alte —, Deutsch-österreich 27.30—27.40, Budapest 33.70—33.80, Prag 83.30—83.70, Spanien 939—941, Helsingfors —.

### Berliner Wertpapierbörse.

**Berlin**, 30. Dez. (Drahtb.) Die Börse zeigte zu B e g i n n im allgemeinen nur g e r i n g e  U n t e r n e h m u n g s l u s t. Die Stimmung konnte aber als ziemlich f e s t gelten bei verhältnismäßig unveränderten Kursen. Bedeutend stiegen im Anschluß an die gestrige Nachbörsenbewegung Schantungbahnaktien. Ferner waren Neu-Guinea bedeutend, nämlich um 70% und Deutsch-Uebersee Elektrische um 32% und Rheinisch Stahl um 15% gebessert. Auch Schiffahrtsaktien stellten sich meist um 2—3% höher. Am Montanmarkt zeigte die Kursbewegung keine Einheitlichkeit. Kauflust bestand in erster Linie für Kohlenaktien, so namentlich für Harpener, die 15% gewannen und für Laurahütte, die um 4% in die Höhe gingen. Die Käufer erhielten im weiteren Verlauf keinen Zulauf und allmählich zeigte sich ein überwiegendes Angebot, das aus R e a l i s a t i o n e n zum Jahresschluß erkannt wurde und auf allen Umsatzgebieten das Kursniveau etwas ins Schwanken brachte. Sämtliche Valutapapiere litten darunter erheblich. So verloren Schantung ihre ganze heutige Besserung. Sloman verloren etwa 100%. Von Farbwerten waren Elberfelder Farben stark gedrückt. Bemerkenswert war die Festigkeit von Türk. Tabak und Türk. Losen. Am Anlagenmarkt behauptete sich im allgemeinen der Kursstand. Ungarische Anleihen stellten sich zum Teil höher.

### Berliner Produktenmarkt.

**Berlin**, 30. Dez. (Drahtb.) Am Produktenmarkt gewährte die andauernd starke Nachfrage für die Nährmittel-Erzeugung und Futterversorgung der F e s t i g k e i t des H a f e r s einen Rückhalt gegenüber der nachlassenden Kauflust des Westens. Von Hülsenfrüchten waren zu Speisezwecken gute Sorten begehrt. Peluschken und Pferdebohnen neigten zur Schwäche. Auch Seradella drückte zunehmendes Angebot. In Lupinen war das Geschäft gering. Heu und Stroh hatte feste Tendenz.

## Neueste Drahtberichte

### Die Goldzölle kommen wieder.

✠ **Berlin**, 30. Dez. (Eig. Drahtb.) **In zwei Noten vom 22. und 23. Dezember d. J. hat der O b e r s t e  R a t in Paris der sofortigen Erhebung von Goldzöllen in Deutschland zugestimmt.** Deutschland ist ermächtigt, ein Aufgeld in der Höhe zu erheben, als die jeweilige Entwertung der Reichsmark gegenüber dem Dollar beträgt. Hierbei müssen die Vorkriegszölle zur Anwendung kommen. Nach Errichtung der Wiedergutmachungskommission ist das Aufgeld im Benehmen mit ihr festzusetzen. Die Ermächtigung gilt zunächst für drei Monate. Inzwischen sind Verhandlungen zwischen den Alliierten über die deutschen A u s f u h r v e r b o t e zu führen. Falls eine Einigung hierüber binnen dreier Monate nicht erzielt ist, wird die ganze Frage von neuem geprüft werden. Das Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold, das vorübergehend außer Anwendung war, wird mit dem 1. Jan. 1920 wieder in Kraft gesetzt werden. Die Bekanntmachung über die Höhe des Aufgeldes wird erfolgen.

**Das Inkrafttreten des Tabaksteuergesetzes hinausgeschoben.**

** **Berlin**, 30. Dez. Wie eine Berliner Korrespondenz mitteilt, ist mit dem Inkrafttreten des T a b a k s t e u e r g e s e t z e s, das für Januar erwartet wurde, weder in diesem Monat, noch im Februar nächsten Jahres zu rechnen. Der Grund für die Verzögerung liegt in der Unmöglichkeit, die technischen Vorbedingungen für die Durchführung der Besteuerung bis zu diesem Zeitpunkt zu schaffen.

**Frankreichs Nationalschuld.**

w. **Paris**, 30. Dez. (Drahtb.) Der Berichterstatter der Finanzkommission des Senats über die provisorischen drei Budgetzwölftel stellte fest, daß die N a t i o n a l s c h u l d  F r a n k r e i c h s am 30. Juli 1914 34 188 Millionen Frcs. betragen habe, daß sie heute aber die Summe von 207 Milliarden Frcs. erreicht habe, darunter 90 Milliarden schwebende Schuld.

**Basel**, 30. Dez. (Drahtb.) Im freien Verkehr notierten die deutschen Devisen 11.40 Geld, 11.70 Brief.

r. **Düsseldorf**, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Das **Siegerländer Eisenstahlsyndikat** hat, wie wir hören, in der gestrigen Mitgliederversammlung beschlossen, die Preise für Lieferungen im Monat J a n u a r  u n v e r ä n d e r t zu lassen. Infolge des Kohlenmangels haben verschiedene Erzgruben bereits zahlreiche Oefen stillegen müssen. Es sollen erneut Eingaben an die Regierung gemacht werden, um weitere Betriebsstillegungen zu verhindern.

✠ **Berlin**, 30. Dez. (Eig. Drahtb.) Eine Aufhebung der Beschlagnahme von J a p a n k a m p f e r ist, wie die P. P. N. von zuständiger Stelle erfahren, in allernächster Zeit zu erwarten. Die diesbezügliche Regelung wird in einer der nächsten Nummern des Reichsgesetzblattes erscheinen.

** **Washington**, 29. Dez. (Meld. des Hollandsch Nieuws-Büros.) Die allgemeine finanzielle Konferenz, die hier am 12. Januar stattfinden sollte, ist um eine Woche verschoben worden.

*

Die **Badischen Lokaleisenbahnen A.-G. in Karlsruhe** werden den J a n u a r k u p o n ihrer Obligationen, von denen 7 500 000 M. im Umlauf sind, n i c h t  e i n l ö s e n. Die Besitzer der Schuldverschreibungen werden im Laufe des Januar zu einer Versammlung einberufen.

**Pfälzische Chamotte- und Thonwerke (Schiffer u. Kircher) A.-G.** Die außerordentliche Generalversammlung, die über die bereits gemeldete K a p i t a l e r h ö h u n g durch Ausgabe von 600 000 Mk. auf Namen lautender V o r z u g s a k t i e n mit doppeltem Stimmrecht und 25% Einzahlung sowie von 800 000 Mark S t a m m a k t i e n beschließen soll, findet am 15. Januar statt. Die Einzelheiten der Tagesordnung werden an anderer Stelle bekannt gemacht.

**Schluß des redaktionellen Teils.**

AMBI-Massivbau
D. R. P. D. R. G. M.
AMBI, Abt. I/183 Berlin-Johannisthal.

*Adolf Stahl*
*Käte Stahl*
geb. Lindenmeier
*Vermählte*
*Michelstadt i. O.* *Mannheim*
*Dezember 1919* B7770

*Edmund Roth*
*Rika Roth*
geb. Rückert
*Vermählte*
*Mannheim, den 30. Dezember 1919.*
*Jungbuschstraße 20.* B7801

*Statt Karten!* B7809
*Lotte Huber*
*Fritz Barchet*
*Verlobte*
Maxdorf Dezember 1919 Pussgönheim.

## Kirchen-Ansage.

### Evangelisch-protestantische Gemeinde

**Mittwoch, den 31. Dezember 1919. Silvester.**

In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für den hiesigen Pfarrwitwen und Waisenfond erhoben.

**Trinitatis-Kirche:** Abends 6 Uhr Pred., Pfarrer Renz. — **Konk.-Kirche:** Abends 6 Uhr Pred., Pfr. Maier (Verein für kath. Kirchenmusik). — **Christus-Kirche:** Abends 6 Uhr Pred., Pfr. Dr. Holz (Bachchor). **Friedens-Kirche:** Abends 6 Uhr Predigt, Pfr. Gebhard (Kirchenchor). — **Joh.-Kirche:** Abends 6 Uhr Pred., Pfr. Sauerbrunn. — **Luther-Kirche:** Abends 8 Uhr Pred., Pfr. Dr. Lehmann. (Kirchenchor). — **Melanchton-Pfarrei (Uhlandschule):** Abends 7 Uhr Predigt. Vikar Groß (Kirchenchor). — **Heinrich Lanz-Krankenhaus:** Abends 5 Uhr Predigt, Pfr. Dr. Klein. — **Neckarspitze:** Abends 8 Uhr Pred., Pfr. Schenkel. — **Diakonissenhaus-Kapelle:** Abends 8 Uhr Silvestergottesdienst, Pfarrer Haag. St 213

**Neckarau.** Mittwoch, 31. Dezember 1919. Silvester. Abends 7 Uhr Jahresschlußgottesdienst, Pfarrer Jundt. Donnerstag, den 1. Januar 1920 Neujahr. Vormitt. ½10 Uhr Neujahrs-Gottesdienst, Pfr. Lamb. St215

### Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche).

Silvesterabend 5 Uhr, Jahresschluß-Gottesdienst mit Predigt. — Neujahrstag: Vormittags 10 Uhr deutsches Hochamt. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.) St 208

**??? Wer liefert sofort Chromnickelstahl ???**

größere Mengen aus Vorrat für Spezialfabrikation von Maschinenfabrik **gegen sofortige Kasse** zu kaufen gesucht. Eilofferten mit Angabe der Dimensionen, Analyse, Fabrikat, Preis usw. an Chiffre Q. N. 113 Ann.-Exped. Rudolf Mosse, Mannheim. 12468

**Christen**

bietet sich günstige Gelegenheit an solidem, zukunftsreichen Unternehmen mit

**Mk. 30—50000**

still oder tätig zu beteiligen. B7811
Näheres durch **Postfach 277, Mannheim.**

**Telephon-Anschluß**

gegen gute Vergütung gesucht.
Gefl. Anerbieten unter C. L. 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7798

**Mark 7000.—**

gegen besten Zins bei prima Sicherheit von nur Selbstgeber sofort gesucht.
Angebote unter **C. O. 71** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7810

**Büro**

**mit oder ohne Lager** sofort oder später zu mieten gesucht.
Angebote unter B. X. 55 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7764

**KEGELBAHN-EINRICHTUNG**
abzugeben 12486
**Metzger & Kerner G 7, 10.**

## Offene Stellen

**Holzeinkäufer**

für Furnierholz gesucht. Bedingung langjährige Erfahrung in Aufnahme und Versteigerung und möglichst sofortiger Eintritt.

**Vertrauensposten**

gute Bezahlung und dauernde Stellung.
Offerten an 12490
**Württbg. Furnierwerk Andre & Goossens Ludwigsburg.**

Wir suchen zum baldigsten Eintritt für unser Konstruktionsbüro einige

**Maschinen-Techniker**

mit abgeschlossener Fachschulbildung und mehrjähriger Praxis in erstklassigen Maschinenfabriken. 12496
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
**Bergin-Anlage Rheinau**
**der Erdöl- und Kohleverwertung A.-G.**
**Mannheim-Rheinau.**

**Meister oder Meisterin**

der **Strumpfwaren-Branche** die mit **Maschinenstricken vertraut** ist, wollen sich sofort melden. 12518
Guter Gehalt und Vertrauensstellung zugesichert. Vorzustellen im Laden Q 4, 19
**H. Knobloch, Strumpfwarenfabrik Q 4, 19**
Telephon 7330 —— Haltestelle Strohmarkt.

**Gesucht**

von größerer Mannheimer Firma nach Mainz

**perf. Stenotypistin**

mit längerer Büropraxis und guten Kenntnissen der französischen Sprache zu baldigem Eintritt. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften unt. Q. O. 114 an die Geschäftsstelle d. Bl. 12498

Erste
**Verkäuferin**

für Galanterie- und Luxuswaren gesucht.
Es wollen sich nur Damen melden, die durchaus fachkundig sind. 12514
**Behrend & Co. m. b. H.**

**50 Mk.** tägl. zu verd. gem. Herr gef. 10937 C. M. Gran, Magdeburg.

**Versicherungs-Agenten** welche sich verbessern wollen, belieben Adress. u. G. 264 a. D. Frenz G. m. b. H., Mannheim. Ems

**Kaufleute und Handwerker** auch Damen sind. sof. Anstell. Angebote u. F. 263 a. D. Frenz G. m. b. H., Mannheim. E362

**Hosen-Schneider** gesucht außer dem Hause. Näh. i. der Geschäftsst. B7760

**Perfekte Stenotypistin**
— **keine Anfängerin** — zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 11267
**Conrad Schäfer & Preller**
**Mannheim, Lortzingstr. 24.**

**Tücht. Verkäuferin** der Konf., Seiden- u. Manufakturbranche firm, sucht per sofort Stellung. B7780
Angebote unter C. F. 63 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Flickerin** gesucht **Stein, L 15, 19.** B7762

**Lehrmädchen** aus achtbarer Familie für unser kaufm. Büro zum 1. Januar gesucht. 11285
**Gruber & Co.,**
**Rheinische Kakao- und Schokoladenwerke.**

**Jüngeres Mädchen** für ruhigen feineren Haush. (2 Pers.) gesucht. B7764
**Frau Wiedenstritt**
Bismarckplatz 5.

**Bürgerl. Köchin od. Alleinmädchen** mit nur guten Zeugnissen wegen schwerer Erkrankung meines Mädchens für sof. od. später bei ausgezeichneten Bedingungen gesucht. B7779
Prinz Wilhelmstr. 12, 4 St.

Alleinstehender Herr sucht **tüchtiges Mädchen oder Haushälterin.**
Angebote unter B. Z. 57 an die Geschäftsstelle. B7765

Tüchtiges B7790
**Alleinmädchen**
in kleinen Haushalt gesucht.
**Busch, N 2, 9** III.

Erfahrenes Bonn
**Mädchen**
in kleinen Haushalt zu zwei Personen sofort gesucht.
**Krug, Rupprechtstr. 3.**

Ordentliches Mädchen 24 Jahre alt sucht Stelle als
**Alleinmädchen**
bei ält. Leuten zum 15. Jan. oder 1. Februar. B7775
Angebote unter C. D. 61 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Tücht. Mädchen oder Frau**
perfekt in allen Hausarb., zu einz. Dame von 8—11 und 3—4 Uhr per bald gesucht. Guter Lohn. Vorzustell. bei **Gossmann,** Seckenheimerstraße 10. B7781
Daselbst kann auch ein **Lehrmädchen,** Tochter achtbarer Eltern eintreten.

**Jüngeres Fräulein**
für Schreibmaschine u. leichte Büroarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter C. K. 67 an die Geschäftsstelle. B7795

Besseres B7838
**Alleinmädchen**
zu einzelner Dame gesucht. Näheres **L 15, 9,** 1 St.

Tüchtiges
**Alleinmädchen**
mit guten Zeugnissen zu 2 Personen gesucht. B7843
**Collinistraße 37.**

Zuverlässiges
**Mädchen oder unabhäng. Frau**
für kleinen bürgerlich. Haushalt gesucht Näh. B7832
Richard Wagnerstr. 34 part.

Ordentliches fleißiges
**Mädchen**
gesucht. B7828
Lameystraße 22, 2. Stock.

**Jg. Frau od. Mädchen**
täglich Vormittags gesucht. B7834 **D 5, 3/9 parterre.**

**Putzfrau**
für sofort gesucht. B7830
Neuberger, D 1, 3, I.

## Stellen-Gesuche.

**Kraftfahrer**
Führerschein II u. IIb, sucht sofort oder später geeignete Stellung. B7782
Angebote erbeten unter K. 798 an Mannheimer General-Anzeiger, Zweigstelle Keplerstraße 42.

**Junger, intelligenter Mann** aus bester Familie (Kriegsteilnehmer) sucht Stellung als
**Volontär**
in nur gutem Drogerie-, Kolonialwaren- oder Delikatessengeschäft. B7849
Angebote u. D. F. 88 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Fräulein**
aus guter Familie, 18 Jahre alt, welches 1½ Jahre die Hauzer'sche Handelsschule besuchte und 1 Jahr auf städt. Büro tätig war, sucht p. sofort
**Stellung**
auf Büro evt. auch im Verkauf.
Zuschriften unt. B. M. 44 an die Geschäftsstelle. B7783

**Junger Mann**
19 Jahre alt, **sucht** eine geeignete
**kaufm. Stelle**
zur weiteren Ausbildung in Buchführung u. Korrespondenz.
Gefl. Angebote unter B. Y. 56 befördert die Geschäftsstelle ds. Bl. Bonn

**Junger Mann von Beruf Metzger sucht Arbeit**
gleich welcher Art. B7789
Angebote unter B. V. 53 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

**Kontoristin**
23 Jahre, erfahren in Kartothek und Registratur sucht per sofort B7857
**Stellung**
oder auch als Telephonistin.
Gefl. Zuschriften u. D. J. 91 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Tabakpflanzer**
(Auslandsdeutscher) auf allen Gebieten der Tabakkultur vertraut, sucht per sofort oder später B 7776
**leitende Stellung**
für grösseren Anbau.
Angebote unter **C C 60** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mann, Mitte d. 40er Jahre, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, B7758
**sucht Vertrauensposten**
gleich welcher Art, da bereits in gleicher Eigenschaft längere Jahre tätig gewesen. Kaution kann gestellt werden.
Angebote unter B. U. 52 an die Geschäftsstelle.

Beamtentochter, f. J. alt, evang., im Nähen bew., sucht Stellung als
**Stütze**
wo sie das Kochen erlernen kann, auf 1. Febr. B7864
Angebote unter K. 800 an „Mannh. General-Anzeiger" Zweigstelle Keplerstraße 42.

**Dame**
stud. phil., humanist. geb., perfekt auch engl. u. franz., **sucht Stellung** ab 1. Februar. B7846
Angebote unter D. D. 86 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Verkäufe.

**Kleineres Haus**
— Nähe Hauptbahnhof — mit freier 4 Zim.-Wohnung zu verk. Angebote unter C. W. 79 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. B7833

**Hausverkauf!**
Verkaufe mein **Wohnhaus in L 14,** sehr gut erhalten oder tausche es mit einem **Geschäftshaus.** Bonn
Angebote unter C. B. 59 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**3 Tonn. Lastwagen**
**18/50 Horch, Vollgummi**
in tadellosem Zustand mit neuer Pritsche umständehalber sehr preiswert zu verkaufen. Bild und Näheres **Luxemberg, Untere Riedstraße 22** links. Bonn

**1 Paletot**
**1 Rockjackett**
**Weste,** mittlere schlanke Figur, **1 Frack,** gr. Fig. billig abzugeben. B7750
**T 1, 8.**

**Strickmaschine**
7er billig zu verkauf. Bonn
**Schult, Rheinau**
Waldseestr. 2 c.

**Eine Feldbluse**
**Eine Kniehose**
**Eine graue Hose**
zu verkaufen. B7751
**S 6, 37,** 3. Stock links.

**Militär-Rock u. -Hose**
Größe 46/168 (Mk. 80) zu verk. **U 5, 23,** III., r. B7856

**2 getr. Anzüge**
mittlere Größe z. verk. B7756
**C 1, 13,** 2 Treppen rechts

Gut erhaltener
**grauer Anzug**
für Junge von 9—14 Jahr. billig abzugeben. B7802
Augartenstr. 102, 2. St. lks.

**Gelegenheitskauf!**
**3 Anzüge**
**2 Paar Hosen,** mehrere Röcke und Hosen auch für Händler preisw. zu verkauf
**Rosner, S 2, 20**
2 Treppen. Bonn

**Anzug**
mod. Schnitt, blau, mittlere Größe, fast neu, zu verkaufen. Windmühlstraße 17/19
B7796 4 Trepp. rechts.

**Pr. Anzugstoffe**
auf Wunsch Ans. gut u. bill. Bonn **Lannert, T 6, 37,** 4. St. l.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
**Klavier**
zu verkaufen. B7752
**Emil Heckelstr. 12 IV. r.**

Klavier-, Zither-, Mandolinen- und Lautenalbums stets vorrätig 11279 bei **Nullmeyer, Q 3, 6**

Ein Paar fast neue
**Touristenschuhe**
und ein Paar fast neue
**Herrenschuhe**
zu verkaufen. Frau Sellner, Kl. Merzelstr. 5, 2. St. B7795

**Pelz-Einlegesohlen**
pr., 250 Paar, Gr. 35×45, billig abzugeben. B7863
Amerikanerstr. 27, 3. St. lks.

**Notenständer** gedreht, Ebenholz, fast neu, doppelt, für 2 Spieler M. 80.— verk. **Nullmeyer, Q 3, 6.**

Guterhaltenes
**Fahrrad**
**mit Freilauf** zu verkaufen. B7749
Stadthornstraße 20, II. St.

Prachtvoller weißer runder
**Kachelofen**
(Holzfeuerung) 2,10 m hoch, zu verkaufen. B7767
Näheres in der Geschäftst.

**Weiß. em. Herd**
eine Partie ärztliche Instrumente (Nickel) umständehalb. zu verkaufen. B7792
**G 5, 10** III.

**2 Haartrocken-Apparate**
mit Gas- und Wasserantrieb,
**1 kompl. Radfahrerstandarte**
zu verk. Näh. Ludwigshafen a. Rh., Anilinstr. 7a. B7844

**Chaiselongue**
neu, f. Arbeit, gutes Material, billig zu verkauf. B7852
**G 7, 24, III., 3, Tür.**

Schöne, moderne
**Küchen-Einrichtung**
zu verkaufen. Auch Küchen nach Zeichnung in Pitchpine oder Weißlack, sowie andere **Möbel** liefert zu billigen Preisen. B7875
**Fr. Mayer**
**Schreinerei, C 3, 23.**

**Handwagen**
leicht, zweirädrig, zu verkaufen. 11271
**P 7, 13,** parterre.

**Handwagen**
zu verkaufen. B7862
Näheres **S 3, 6a** II. rechts.

Gut erhaltene
**Badewanne**
hat abzugeben 11299
**Heinrich Rummel**
**D 5, 4,** parterre.

**Photo-Apparat**
**(9×12)** Bonn
mit 16 Kassetten, 3 Wannen, Licht, Kopierrahmen, 300 gr Hydrochinon, Pl.-Halter für nur 115 Mk. und eine Fahrradlampe zu verkaufen bei
**Ingold, Waldhof,**
Spiegelfabrik 172.

Schicker schwarzer
**Velourhut**
preiswert zu verkaufen. Bonn
**L 14, 2, parterre.**

**Gelegenheitskauf!**
**Kostümstoff,** Friedensw., reine Wolle, tief blau 3¼ × 130 umständehalber zu verkaufen. B7904
Anzusehen 1 bis 4 Uhr.
**Schimperstraße 9, 1 Tr. lks.**

## Kauf-Gesuche.

**Haus oder Villa**
in Mannheim, Neuostheim oder Umgebung mit alsbald beziehbarer Wohnung 10127 **zu kaufen gesucht.**
Ang. u. O. T. 169 a. d. Gesch'st.

**Bäckerei**
per 1. April zu mieten gesucht.
Angebote unter C. X. 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7855

**Herrn- u. Damen-Fahrrad**
ohne Gummi, gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter B. Q. 48 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. B7747

Stehende
**Zeichenbretter**
sofort zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter Q. R. 117 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 11283

**Tafelklavier**
**gr. runder Tisch**
zu kaufen gesucht. B7788
**Gerland, C 1, 13.**

**An- und Verkauf**
guter Musikinstrumente und deren Bestandteile Nullmeyer's Eigen-Geschäft. Q 3, 6. 11275

**Obst-Kelter**
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Beschreibung u. Preis unter D. C. 85 an die Geschäftsstelle erbet. B7844

Zahle bis zu
**Mark 2000.—**
für eine guterhaltene
**Schreibmaschine.**
Zuschriften unt. D. A. 83 an die Geschäftsstelle. B7841

## Miet-Gesuche.

**Einfamilien-Haus**
zu mieten oder kauf. gesucht.
Zuschriften unter C. G. 54 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7790

Kaufmann, verheiratet, der für seine auswärtige Familie noch keine Wohnung bekommen kann, sucht für Anfang Januar schönes B7793
**möbl. Zimmer**
möglichst mit voller Pension. Angebote unter W. U. 67 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Unterricht.

**Spanisch**
**Wer** erteilt Anfänger **Unterricht.**
Angebote sind zu richten unt. C. E. 62 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7777

**Studentin** erteilt
**Nachhilfeunterricht**
in all. Gymnas.-Fächern, auch engl. u. frz. B7845
Angebote unter D. E. 87 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Violin- und Zither-Unterricht!**
**L. Heidenreich,**
Uhlandstraße 19. Bonn

## Geldverkehr.

Nur von Selbstgeber
**M. 7000.—**
**1. Hypothek**
gesucht. B7683
Gefl. Angebote unt. A. U. 27 an die Geschäftsst. ds. Bl.

**M. 150000.—**
**II. Hypothekengeld**
in grossen und kleinen Beträgen für sofort und später auszuleihen durch 11233
**Egon Schwartz, T 6, 21**
Tel. 1734.

**5000 Mk.**
zu leihen gesucht, nur von Selbstgeber. B7817
Angebote unter C. V. 78 an die Geschäftsst. ds. Bl.

## Vermischtes.

**1000 Mk. Belohnung**
für die Ermittelung der Täter des Einbruch-Diebstahls vom 22. Dez. in meiner **Uhrenreparatur-werkstatt S 3, 6a.**
B7880 **M. Kleermaker.**

**Telephon-Nebenanschluß**
zu verkaufen. B7812
**Herod, E 4, 17,** 4. St.

**Bestellung auf Matzen**
werden nur noch bis 1. Jan. angenommen. B7824
**Scharff, F 3, 14.**

MARCHIVUM

# Klein, Schanzlin & Becker, Akt.-Ges

**Frankenthal.**

Die außerordentliche General-Versammlung der Klein, Schanzlin & Becker Akt.-Ges., Frankenthal vom 22. Novemb. 1919 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von M. 3 000 000.— auf M. 8 000 000.— zu erhöhen durch Ausgabe von:

1) **M. 3 000 000.— vollbezahlte Stamm-Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1920 ab (halbe Dividende für das Geschäftsjahr 1919/20),** die in ihren sonstigen Rechten den bisherigen Aktien gleichgestellt sind.
2) **M. 2 000 000.— Vorzugs-Aktien.**

Diese Vorzugs-Aktien werden mit 25% eingezahlt und erhalten ein Vorrecht derart, daß sie im Liquidationsfalle mit 120% vor den Stamm-Aktien befriedigt werden. Der Dividendenanspruch dieser Vorzugs-Aktien ist auf 7% cumulativ vom 1. Januar 1920 beginnend, beschränkt.

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Von den unter No. 1 genannten Stamm-Aktien haben wir M. 2 400 000.— nominal mit der Verpflichtung übernommen, sie den alten Aktionären derart zum Bezuge anzubieten, daß auf

**je M. 5000.— alte Aktien M. 4000.— junge Stamm-Aktien zum Kurse von 112% zuzüglich 5% Stückzinsen vom 1. Januar 1920 ab,**

bezogen werden können. Die Geltendmachung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Ausschlusses innerhalb der Zeit vom

**2. Januar bis 16. Januar 1920**

**in Ludwigshafen a. Rh. bei der Pfälzischen Bank**
**" " " " Niederlassung der Bank für Handel & Industrie**
**" Mannheim " " Pfälzischen Bank, Filiale Mannheim**
**" " " " Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank**
**" " " " Bank für Handel & Industrie, Filiale Mannheim**
**" Frankfurt a. M. " " Pfälz. Bank, Filiale Frankfurt a. M.**
**" " " " Bank für Handel & Industrie, Filiale Frankfurt a. M.**
**" Frankenthal " " Filiale der Pfälzischen Bank.**

zu erfolgen.

Die alten Aktien, auf welche das Bezugsrecht ausgeübt wird, sind der Nummernfolge nach geordnet bei den genannten Stellen einzureichen; sie werden mit einem entsprechenden Stempelaufdruck versehen und demnächst zurückgegeben.

Der Bezugspreis von 112% = M. 1120.— pro bezogene junge Aktie zuzüglich 5% Stückzinsen vom 1. Januar bis zum Zahlungstag und Schlußnotenstempel ist sofort bei der Anmeldung voll einzuzahlen.

Die Lieferung der jungen Aktien erfolgt nach deren Fertigstellung bei derjenigen Stelle, bei der das Bezugsrecht ausgeübt worden ist. Die vorgenannten Stellen sind bereit, den An- und Verkauf von Bezugsrechten zur Glattstellung zu vermitteln. 12436

**Ludwigshafen a. Rh., Mannheim, Frankfurt a. M., Frankenthal,** 29. Dezember 1919.

**Pfälzische Bank, Bank für Handel & Industrie.**

# Rheinische Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft, Mannheim.

**Bilanz auf 31. Juli 1919.**

| Aktiva. | | M. | ₰ |
|---|---|---|---|
| Betriebsunternehmungen | | 13 481 000 | — |
| Beteiligungen | | 17 124 542 | 50 |
| Waren | | 3 247 797 | 72 |
| Mobilien und Fahrzeuge | | 25 003 | — |
| Debitoren und Anzahlungen | | 15 660 524 | 50 |
| Verwaltungsgebäude | | 1 304 096 | — |
| Avale und Kautionen | | 385 916 | 60 |
| Effekten | | 235 987 | 50 |
| Kasse | Mk. 53 339.74 | | |
| Bankguthaben | Mk. 2 678 531.18 | 2 731 870 | 92 |
| Interimsbuchungen | | 102 854 | 45 |
| | | 54 390 592 | 99 |

| Passiva. | | M. | ₰ |
|---|---|---|---|
| Aktienkapital | | 11 000 000 | — |
| Obligationen: 4½% Anleihe 1909 | Mk. 1 680 000.— | | |
| 4½% " 1911 | Mk. 1 380 000.— | | |
| 4½% " 1913 | Mk. 1 440 000.— | | |
| 5% " 1914 | Mk. 6 000 000.— | 10 500 000 | — |
| Hypotheken | | 957 000 | — |
| Gesetzliche Reserve | | 1 172 975 | 40 |
| Außerordentliche Reserve | | 400 000 | — |
| Sonderrückstellung für Beteiligungen | | 1 500 000 | — |
| Rückstellung für Betriebsunternehmungen und Beteilig. | | 5 600 596 | 58 |
| Unterstützungskasse | | 306 000 | — |
| Kreditoren und Anzahlungen | | 20 612 418 | 09 |
| Avale und Kautionen | | 385 916 | 60 |
| Nicht eingelöste Dividendenscheine und ausgeloste Obligationen | | 43 675 | — |
| Interimsbuchungen | | 910 452 | 50 |
| Reingewinn | | 1 000 558 | 52 |
| | | 54 390 592 | 99 |

**Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1918/19.**

| Soll. | | M. | ₰ |
|---|---|---|---|
| Unkosten | | 1 140 258 | 31 |
| Zinsen: Obligationszinsen | Mk. 503 850.— | | |
| Hypothekenzinsen | Mk. 56 167.90 | 560 017 | 90 |
| Abschreibungen | | 467 403 | 86 |
| Kriegsunterstützungen | | 85 132 | 10 |
| Reingewinn: | | | |
| Vortrag aus dem Vorjahre | Mk. 383 819.08 | | |
| Gewinn | Mk. 616 739.44 | 1 000 558 | 52 |
| | | 3 253 370 | 69 |

| Haben. | | M. | ₰ |
|---|---|---|---|
| Gewinn-Vortrag | | 383 819 | 08 |
| Gewinn aus Unternehmungen, Beteiligungen, u. s. w. | | 2 869 551 | 61 |
| | | 3 253 370 | [illegible] |

**Gemäß Beschluß** der heutigen Generalversammlung gelangt für das Geschäftsjahr 191[illegible] zur Verteilung, d[illegible] M. 70.— pro Aktie gegen Aushändigung der Dividendenscheine:

Nr. 11 (Aktie Nr. 1 bis 4000)
Nr. 8 (Aktie Nr. 4001 bis 5500)
Nr. 7 (Aktie Nr. 5501 bis 8000)
Nr. 6 (Aktie Nr. 8001 bis 11000)

sofort ausgezahlt wird in:

**in Mannheim:**
bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und deren [illegible]
bei der Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank.

**in Karlsruhe:**
bei dem Bankhaus Straus & Co.,
bei der Filiale der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.

**in Frankfurt a. Main:**
bei dem Bankhaus C. Ladenburg,
bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft.

**in Berlin:**
bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft,
bei der Commerz- und Disconto-Bank.

Das turnusgemäß aus dem Aufsichtsrate ausscheidende Mitglied:

**Herr Kommerzienrat Dr. M. A. Straus, Karlsruhe,**

wurde wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Mitgliedes Herrn Karl Röcher, Mannheim ist [illegible] in den Aufsichtsrat gewählt worden.

**Mannheim, den 29. Dezember 1919.**

**Der Vorstand.**


Wer verleiht jeden Monat ca. 10,000 Ihm. **gute deutsche**
**Filmkriegsbilder**
auch andere für das Ausland. Angebote mit Preis unter C. H. 65 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. B7791

**Sylvester im Rosenkavalier**
C 3, 10 Tel. 7792
**Sylvesterscherze**
*Tischbestellung erbeten!*

**Dekorateu**
sucht noch einige Firmen jeder Branche für Schaufensterdekoration. Zuschriften u. D. K. 90 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Verloren.**
**Verloren** in der Elektrischen (Linie [illegible]
**1 schwarzled. Geldtäschchen**
mit Inhalt. Abzugeben geg. Belohnung B7854
Max Josephstr. 20, IV links.

**Ein Salz- und Pfefferschnauzer**
auf den Namen „Seppel" hörend, entlaufen. Abzugeb. gegen gute Belohnung
Pferdehandlung Lösch
B7913 Sackenheimerstr. 66a


# Pfälzische Chamotte- und Thonwerke (Schiffer und Kircher) A.-G.

**Einladung**

zu einer

**außerordentlichen Generalversammlung**

**am Donnerstag, den 15. Januar 1920, nachmittags 2 Uhr im Hotel „Jakobslust", Grünstadt.**

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe:
   a) von Mk. 600 000,— auf den Namen lautender Vorzugsaktien mit 25% Einzahlung, ausgestattet mit doppeltem Stimmrecht und beschränkt auf 4% Vordividende,
   b) von Mk. 800 000,— Stammaktien.
2. Festsetzung der Ausgabe-Bedingungen beider Aktiengruppen,
3. Entsprechende Aenderung der §§ 4 u. 5 des Gesellschaftsvertrages,
4. Beratung und Beschlußfassung über etwaige Anträge von Aktionären.

Unsere Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, werden gemäß § 15 der Statuten ersucht, sich über den Besitz ihrer Aktien spätestens am 12. Januar 1920

in Grünstadt bei der Kasse der Gesellschaft
" " " J. Schiffer, Bank, oder
" Mannheim bei der Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank

oder bei einem Notar auszuweisen und dagegen eine Eintrittskarte in Empfang zu nehmen. 12438

Grünstadt, Dezember 1919.

**Der Aufsichtsrat.**


**Exporteure – Grossisten**
zwecks **Abschlüsse** von gewinnbringenden **Massenartikeln** gesucht. Angebote unter E. F. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7926

**Mahagoni-Stutz-Flügel**
fast neu, aus Privathand zu verkaufen. Anfragen unter Q. T. 119 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. 12512


## Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

**Bekanntmachung.**

Vom 1. Januar 1920 ab werden die tarifmäßigen (Friedens-)Sätze der Betriebs- und Gebührenordnung für den städtischen Industriehafen in Mannheim wie folgt erhöht: Die Sätze der „Allgemeinen Bemerkungen" werden um 100% erhöht. Dabei gelten die bisherigen Sätze als tarifmäßige. Für die nach Schluß der regelmäßigen täglichen Ladezeit auf Antrag des Auftraggebers vorzunehmenden Verladungen ist auf die tarifmäßigen Sätze ein Zuschlag von 3 Pfg. und an den Verladeunternehmer ein Zuschlag von 0,6 Pfg. für 100 kg zu zahlen.

Die Sätze der Abtlg. A I (unverpackte Güter, die mit Selbstgreifer verladen werden können) werden um 200% erhöht. Dabei gelten als tarifmäßige Sätze für Minette a) 6 Pfg. Hochofen und Gießereikoks a) 6 Pfg. Steinsalz lose a) 3 Pfg. Die Sätze für Kleinschlag und Packlager werden gestrichen.

Die Sätze der Abtlg. A II (unverpackte Güter, die nicht mit Selbstgreifer verladen werden können) werden um 250% erhöht, dabei gelten für Roheisen als tarifmäßige Sätze: aus Schiff auf Lager 8 Pfg., von Bahn auf Lager 5 Pfg., vom Lager ins Schiff 8 Pfg., vom Lager auf Bahn 5 Pfg., vom Lager auf Fuhre 5 Pfg. für 100 kg.

Die Sätze der Abteilg. A III (verpackte Güter) werden um 300% erhöht.

Die Sätze der Abtlg. B (Kranungsgebühren) werden um 300% erhöht.

Die Sätze der Abtlg. C (Wiegegebühren) werden um 200% erhöht. Die Gebühren für die Ziffer 51a und b betragen 1 M., für c und d werden die Sätze des deutschen Eisenbahngütertarifs Teil I Abtlg. B erhoben.

Die Sätze der Abtlg. D (Lagergebühren) werden erhöht für a und b auf 1 Pfg., c und d auf 2 Pfg., e auf 15 Pfg.

Die Sätze der Abtlg. F (Sonstige Gebühren) werden um 100% erhöht. Dabei gelten als tarifmäßige Sätze die bisherigen.

Die Sätze in den Anmerkungen zu den einzelnen Abteilungen erfahren die gleiche Erhöhung wie die der Abteilung selbst. St46

**Hafen- und Industrieamt.**

In der Woche vom 29. Dezember bis 4. Januar können entnommen werden: 125 Gramm ausländischen Schweinespeck auf die Kolonialwarenmarke Nr. 228 zum Preise von Mk. 1.33 oder das Pfund zu Mk. 5.30; 125 Gramm Frischfleisch, davon ⅓ in Wurst auf einen Anteil der Fleischvollkarte. Verkaufstage: Mittwoch, Freitag, Samstag. Mittwoch Speckausgabe und nur soweit möglich Frischfleisch. 120

Mannheim, den 29. Dezember 1919.

**Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.**

**Städtische Sparkasse Mannheim.**

Die **Scheck- und Giroabteilung** der Sparkasse ist wegen ihres Umzugs nach A 1 Nr. 3 am

**Mittwoch, den 31. Dezember 1919**

geschlossen. St125

Mannheim, den 24. Dezember 1919.


**Muldenkipper**
60 cm Spur, ½—¾ cbm Inhalt, betriebsfähig, kauf- oder mietweise sofort gesucht.
St136 **Tiefbauamt.**

Ab heute befinden sich die
**Büros N 7, 1 parterre**
**Ludwig Post** B7865
**Post, Kohlen G. m. b. H.**

**Städtische Konzerte im Rosengarten**
**1920**
**Zwei Neujahrs-Aufführungen**
**im Nibelungensaal**
**Donnerstag, den 1. Januar, abends 7½ Uhr**
**Komödien-Abend**
„Das Kälberbrüten". — „Der fahrende Schüler im Paradies".
Zwei Fastnachtsspiele von **Hans Sachs.**
Alte Marsch- und Tanzweisen für Streich- und Blasmusik.
**Ausführende:** Die Mannheimer **Hans Sachs-Truppe** (Regie: Dr. K. Ott).
Die verstärkte ehem. **Grenad.-Kapelle** (Dirigent: Joh. **Heisig**).

**Sonntag, den 4. Januar, abends 7½ Uhr**
**Bunter Abend**
mit Neujahrsgaben Mannheimer Autoren in Wort und Ton.
**Mitwirkende:** Opernsänger Heinz **Tiemer** vom Nationaltheater (Bariton)
Konzertsängerin E. **Hohmann-Webau** (Sopran) St 109
Karl **Fischer** (Rezitationen in Pfälzer Mundart u. a.)
Die verstärkte ehem. **Gren.-Kapelle.**
**Am Klavier:** Musikdirektor Karl **Bartesch.**
**Am Pult:** Musikmeister J. **Heisig** und andere Mannheimer Komponisten.

Der Verkauf der **Eintrittskarten** zu 3, 2 und 1 Mk., dazu die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 20 Pfg. hat im **Rosengarten** begonnen. Kassenstunden 11—1 und 1½ bis 4 Uhr, Sonn- und Feiertags 11—1 und 1½ bis Konzertbeginn.
Die Konzerte finden ohne Wirtschaftsbetrieb statt.

**Schwimmverein Mannheim - E. V.**

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am **Donnerstag, den 1. Januar 1920** in den Sälen des **Ballhauses** stattfindenden

**Weihnachtsfeier**
**mit anschliessendem BALL**

höflichst ein.

Gäste können eingeführt werden. Eintrittskarten in der Geschäftsstelle P 5, 14 (Engelswerk), im Vereinslokal Reichskanzler und am Tage des Festes am Saaleingang. B7741

**Beginn ½6 Uhr.**

**Gesellschaft Heiterkeit 1913 Mannheim**
Wir veranstalten am Mittwoch, den 31. Dez. d. Js., abends ½8 Uhr im Saale des Kaffee Liederkranz, E 5, 4 unsere diesjährige B7878
**Sylvester-Feier**
**mit BALL**
Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlich ein. **Der Vorstand.**


MARCHIVUM